

Nationalparkzertifikat für Almen



*Almentwicklungskonzept 2015
Dorferalm*



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Landwirt-
schaftsfonds für die Entwick-
lung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die
ländlichen Gebiete





Almentwicklungskonzept Dorferalm 2015

Auftraggeber:

**Nationalpark Hohe Tauern
Kirchplatz 2
A-9971 Matrei i.O.**

Bearbeitung:

**Thomas Steiner
Sylvia Farbmacher**

Auftragnehmer:

**eb&p Umweltbüro GmbH
Bahnhofstraße 39
A-9020 Klagenfurt**

Bearbeitung:

**Susanne Aigner
Monika Dubbert
Anna Gruber**

INHALT	SEITE
1 EINLEITUNG	3
2 KURZBESCHREIBUNG DER ALM	4
2.1 Die Dorferalm.....	4
2.2 Almbewirtschaftung und Maßnahmen	4
3 KENNDATEN DER DORFERALM	6
3.1 Datenblatt	6
3.2 Bedarfserhebung.....	7
4 NATURA 2000 UND NATURSCHUTZ – SITUATION, ZIELE UND MAßNAHMEN	12
4.1 FFH-Lebensräume und ihre Verbreitung.....	12
4.2 Maßnahmen zur Umsetzung der FFH-Richtlinie auf der Dorferalm	14
4.3 Umsetzung der Moorkartierung.....	15
4.4 Im Almentwicklungskonzept 2008 umgesetzte Maßnahmen	15
6 MONITORING DORFERALM.....	19
6.1 Maßnahmenflächen und Monitoringstandorte	19
6.1.1 Maßnahmenflächen	21
6.1.2 Monitoringstandorte.....	30
6.2 Gesamtartenliste der Monitoringflächen der Dorferalm.....	33
6.3 Vegetationsaufnahmen 2015 und zugehörige Maßnahmenflächen	36
7 ALMWIRTSCHAFTLICHE NUTZUNGSGRENZEN	50
8 LITERATURVERZEICHNIS	53
9 NATURSCHUTZPLAN AUF DER ALM.....	56

1 Einleitung

Das Nationalparkzertifikat auf Almen ist eine freiwillige Übereinkunft zwischen Almbewirtschaftern und dem Nationalpark Hohe Tauern Tirol. Mit dem Nationalparkzertifikat soll eine nationalparkgerechte Bewirtschaftung und Entwicklung der Almen gewährleistet werden. Es dient als Voraussetzung für die Gewährung von Fördermitteln. Individuelle Auflagen und Maßnahmen für die Verleihung des Zertifikats werden in einem partnerschaftlich ausgearbeiteten Almentwicklungskonzept festgelegt. Die Verpflichtungsdauer für die Umsetzung vorgeschlagener Maßnahmen ist auf einen mittelfristigen Zeitraum ausgerichtet. Durch das Nationalparkzertifikat auf Almen sollen beide Seiten profitieren: Der Almbewirtschafter hat eine langfristige Planungsgrundlage für notwendige Investitionen, Schwendmaßnahmen und die Umsetzung von Ideen wie Direktvermarktung oder Bildungsangebote. Der Nationalpark hingegen hat eine Garantie dafür, dass die Alm naturschutzfachlich sensibel und nationalparkgerecht bewirtschaftet wird und kann ein Netzwerk aus innovativen, ökologisch bewirtschafteten Almen aufbauen, mit denen gemeinsam almübergreifende Projekte durchgeführt werden können. Das Almentwicklungskonzept ist eine wesentliche Basis für die Erlangung des Nationalparkzertifikats.

Das vorliegende Almentwicklungskonzept beinhaltet folgende Punkte:

- a) **Bedarfserhebung und Umsetzung:** Hier werden die bereits umgesetzten Maßnahmen und der prinzipielle Bedarf an weiteren Maßnahmen und ihre Prioritäten abgeklärt.
- b) **Natura 2000 und Maßnahmenumsetzung:** Hier wird die Situation der FFH-Lebensräume und ihr Erhaltungszustand auf der Alm mit dem des Nationalparks (lt. Standarddatenbogen) verglichen und Entwicklungsziele für die Lebensräume festgelegt. Weiters werden die bisherigen Maßnahmen und ihre Wirkung analysiert und weitere Maßnahmen vorgeschlagen, die im Rahmen von Vertragsnaturschutz (z.B. über Naturschutzplan auf der Alm) umgesetzt werden können.
- c) **Vegetationsökologisches Monitoring:** Die Monitoringflächen werden dargestellt und die Wirksamkeit der Maßnahmen geprüft.
- d) **Auflagen und Richtlinien:** Die Almbauern müssen, um das Nationalparkzertifikat zu erhalten, eine Reihe von Auflagen und Richtlinien einhalten. Diese werden tabellarisch dargestellt und die Situation auf der Alm für jeden Punkt separat beurteilt.
- e) **Naturschutzplan auf der Alm:** Im Rahmen vom Naturschutzplan auf der Alm werden in Abstimmung mit den Almbewirtschaftern Maßnahmen zur Umsetzung der FFH-Richtlinie und Maßnahmen zur Erhaltung oder Erhöhung der Strukturvielfalt, naturschutzfachlich wertvoller Weideflächen und Landschaftselementen festgelegt.

2 Kurzbeschreibung der Alm

2.1 Die Dorferalm



Die Dorferalm liegt im Dorfertal, der Fortsetzung des Kalsertals, westlich des Großglockners. Das Almzentrum liegt auf einer Seehöhe von rund 1.600 bis 1.800 m. ü. A. Die Alm erstreckt sich über eine Länge von 6 Kilometer. Sie umfasst den ganzen Talboden, dieser ist ca. 300 bis 400 Meter breit. Die steilen Flanken des Tales begünstigen Katastrophenereignisse wie Muren und Lawinenschäden. Jedes Jahr müssen Unwetterschäden beseitigt und Triebwege saniert werden.

2.2 Almbewirtschaftung und Maßnahmen



Die Dorferalm wird von der Agrargemeinschaft Dorferalm bestoßen. Die Agrargemeinschaft hat 54 Mitglieder. Davon treiben derzeit rund 23 Mitglieder Vieh auf die Dorferalm. Die Almhütten sind großteils im Privateigentum der Mitglieder, die Almweiden sind im Eigentum der Agrargemeinschaft. Jeder Auftreibende hat Anteil an einem Almanger. Ein zentraler Almstall ist vorhanden. An diesen angrenzend befindet sich ein großer Almanger.

Die Milchkühe weiden im Talboden, die Schafe sind auf der Ochsenalm. Diese ist nicht behirtet, es ist jedoch eine Materialseilbahn vorhanden. Im Gemeinschaftsstall sind die Sennereien von 10 Mitgliedern zusammengefasst. Insgesamt 57 der 112 Milchkühe werden dort gemolken. Die restlichen Kühe werden von den jeweiligen Mitgliedern selbst gemolken (9 private Milchkuhalmen). Insgesamt sind auf der Dorferalm 10 Hirten gemeldet.





Der Schwerpunkt der Maßnahmen in der Dorferalm liegt neben laufenden Investitionen bei den Sennereien vor allem in der Revitalisierung von naturschutzfachlich wertvollen Lärchweiden. Weite Bereiche des Talbodens werden von Lärchweiden geprägt. Diese sind zum Teil verwaldet. Ein Teil der Lärchweiden wurde bereits revitalisiert.



die Almanger werden sehr unterschiedlich bewirtschaftet. Dadurch ergeben sich zum Teil individuelle Formen der Bewirtschaftung. Der Talboden wird intensiver beweidet oder als Almanger bewirtschaftet. Die Hochalm ist extensiv und überaus artenreich. Von herausragender Bedeutung auf der Dorferalm sind die Lärchweiden, die zum Teil verwaldet sind. Hier ist ein großes naturschutzfachliches Potenzial vorhanden.

Zu erwartende Erfolge und Verbesserungen: Das Niedermoor soll weiter außer Nutzung genommen werden.

Lärchweiden sollen wiederhergestellt und freigeschwendet werden (analog zu den bisher gesetzten Maßnahmen in diesem Bereich). In einem Bereich soll aufkommendes Gebüsch geschwendet und der artenreiche Borstgrasrasen hergestellt werden. Zwei verzweigte Flussabschnitte mit Moorbereichen sollen weiterhin aus der Bewirtschaftung genommen werden. Hier kommt die vom Aussterben bedrohte Deutsche Tamariske vor.

Naturschutzfachlich wertvolle Biotope der Alm: Im Bereich der Dorferalm liegen eine Reihe von Mooren und Feuchtflächen. WITTMANN et al. 2007 hat folgende Moore kartiert: Nr. 833, 834, 835, 836, 436A, 410, 433, 434 siehe auch Karte FFH-Lebensräume. Die Deutsche Tamariske hat hier das höchstgelegene Vorkommen in Österreich.

Die Alm ist in acht Ebenen untergliedert. Auf der Gemeinschaftsalm sind drei Ebenen zusammengelegt. Die Ebenen werden von jeweils getrennten Herden beweidet. Innerhalb der einzelnen Ebenen sind keine Zäune vorhanden, aber die Almanger sind ausgezäunt. Die zentrale Gemeinschaftsalm hat eine Güllegrube.



Ein weiterer Maßnahmenschwerpunkt auf der Dorferalm ist der Schutz von naturschutzfachlich wertvollen Flächen. Das sind einmal ein naturschutzfachlich wertvolles Niedermoor und andererseits der Dorferalmbach mit den außergewöhnlich schönen Schotterbänken und -inseln.

Allgemeine Anmerkungen zur Alm (Problembereiche und Defizite): Die Dorferalm ist eine überdurchschnittlich große Melkalm mit vielen Lebensräumen, die eng miteinander verzahnt sind. Auch

3 Kenndaten der Dorferalm

3.1 Datenblatt



Name der Alm (lt. Mehrfachantrag):	Dorfer Alm		
Almbetriebsnummer lt. Mehrfachantrag:	9632603		
Telefon:	04876/8378; 04876/8248		
Nationalpark:	x Kernzone x Außenzone		
Almtyp der Maßnahmenfläche:	<input type="checkbox"/> Hochalm (> 1.700 m) <input checked="" type="checkbox"/> Mittelalm (1.400 bis 1.700 m) <input type="checkbox"/> Niederalm (<1.400 m)		
Flächengröße der Alm lt. Mehrfachantrag:	804,12		
Pachtflächen:	Keine		
Gesamtfutterfläche der Alm (lt. Mehrfachantrag):	385,07		
Tierbesatzdichte der Alm (GVE/ha Futterfläche):	0,71		
Almeigentümer/in (Name und Adresse):	Agrargemeinschaft Dorferalm Großdorf 51 9981 Kals am Großglockner		
Obmann/Obfrau/Substanzverwalter/in:	Johann Berger		
Bewirtschafter/Förderwerber:	Agrargemeinschaft Dorferalm Obmann Johann Berger Großdorf 51 9981 Kals am Großglockner		
Maßnahmen Verantwortliche/r:	Obmann Johann Berger		
Anzahl der Mitglieder der Agrargemeinschaft:	54		
Auftreibende Mitglieder der Agrargemeinschaft:	18; Lehnvieh: 8 treiben Schafe auf, 2 treiben Rinder auf		
Anzahl der Almhütten (davon almwirtschaftlich genutzt):	24 und eine verfallene		
Anzahl der Almställe (davon almwirtschaftlich genutzt):	ein zentraler Almstall ist vorhanden; 29 und zwei verfallene		
Anzahl der Hirten/Senner/innen:	8		
Ausschank/Gasthaus (vhd/nicht vhd):	Vorhanden		
Almtyp (Galtviehalm/Melkalm/Schafalm...):	gemischte Alm mit Galtvieh		
Bewirtschaftungsform:	Staffelweide		
Erreichbarkeit der Alm (PKW/Traktor/Seilbahn/Triebweg bzw. Steig):	auf Ochsenalm nur mit Materialseilbahn, ansonsten mit dem PKW		
Erschließungskonzept des Nationalparks (NPHT TIROL 2011):	Die Dorfer Alm wird im Erschließungskonzept als Beispiel für einen Viehtriebweg genannt. Ansonsten sind laut Erschließungskonzept keine weiteren Erschließungsmaßnahmen vorgesehen.		
Auftriebszeiten:	25.05. – 05.10.; Schafe: 30.05. – 24.09.		
Auftriebszahlen:	Kategorie	Anzahl	GVE
	Kälber (bis ½ J)		
	Rinder (1/2 bis 2 Jahre)	39	23,4
	Rinder (ab 2 Jahre)	31	31
	Milchkühe	81	81
	Schafe (unter 1 Jahr)	352	24,64
	Schafe (ab 1 Jahr)	739	110,85
	Pferde (unter 1 Jahr)		
	Pferde (ab 1 Jahr)	2	2
	Ziegen (unter 1 Jahr)		


	Ziegen (ab 1 Jahr)	1	0,15
	weitere auf der Alm gehaltene Tierarten		
	Summe	1245	273,04
Durchschn. Milchleistung pro Kuh und Almperiode in kg:	125000 Liter von 85 Kühen (~ 100 Tage) => ~ 15 Liter am Tag		
Angaben zu Tierrassen (Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen):	Fleckvieh, Pinzgauer, Limousin, Angus, Bergschafe, Steinschafe, Suffolk		
Zufütterung:	Heu vom Almanger für Milchkühe und Leck		
Düngung (z.B. Almanger, hüttennahe Bereiche, Bergmäher, ...):	Art des Düngers: Gülle (zwei der Bauern); Mist und Gülle (restliche Bauern)		
	Wie viel wird gedüngt:		
	Wann wird gedüngt:		
	Was wird gedüngt (Bergmäher, Almanger): Almanger und links und rechts vom Weg		

3.2 Bedarfserhebung

Tabelle 1: Bedarfserhebung 2015 und Vergleich mit umgesetzten Maßnahmen

Maßnahme	Kein Bedarf	Bis 2015 umgesetzt	Bedarf vorhanden	Bemerkungen 2008	Bemerkungen 2015
Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität und Attraktivität der Landschaft					
Leistungsabgeltungen für Naturschutzauflagen		X	X	<p><i>Das Niedermoor im hinteren Dorfertal (Hangquellmoor; Nr. 836 WITTMANN et al. 2007) war bis vor wenigen Jahren unter Vertragsnaturschutz. Derzeit werden für diese Fläche keine Förderungen ausbezahlt. Der Dorferalmbach zeichnet sich durch ausgedehnte Frukationen mit Sand- und Schotterbänken und -inseln aus. Die vom Aussterben bedrohte Deutsche Tamariske (Myricaria germanica) findet hier noch geeignete Lebensbedingungen. Hier sollen Schutzmaßnahmen stattfinden.</i></p>	<p>Geplant: Die Flussalluvione sollen weiterhin ausgezäunt werden. Auch das Moor soll ausgezäunt bleiben, hierfür soll der Zaun erneuert werden.</p>

Maßnahme	Kein Bedarf	Bis 2015 umgesetzt	Bedarf vorhanden	Bemerkungen 2008	Bemerkungen 2015
				 <p data-bbox="837 929 1372 949">Abbildung 1: Vorkommen der Deutschen Tamariske im Dorfertal</p>	
Revitalisierung von Almflächen		X	X	<p data-bbox="780 1059 1062 1196"><i>Vor allem die Erhaltung und Wiederherstellung von Lärchenweiden stehen als geplante Maßnahmen im Zentrum des Interesses.</i></p>	<p data-bbox="1101 954 1430 1200">Geplant: Heuer wurden neue Maßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung der Lärchenweiden getroffen. Es wurden wieder Flächen, wo das Schwenden von Zwergsträuchern als sinnvoll erachtet wird, festgelegt. Eine Fläche soll gegebenenfalls entsteint werden.</p> <p data-bbox="1114 1227 1418 1272">Abbildung 2: Herstellen einer lichten Lärchenweide</p>  <p data-bbox="895 1713 1315 1733">Abbildung 3: Herstellen einer lichten Lärchenweide</p>
Erhaltung und Anlage von Landschaftselementen			X	<p data-bbox="780 1749 1062 1906"><i>Lesesteinhäufen und viele andere wertvolle Landschaftselemente prägen die Dorfalm. Sie sollen im derzeitigen Zustand erhalten werden.</i></p>	<p data-bbox="1101 1803 1409 1854">Bedarf: Die Lesesteinhäufen werden immer wieder erneuert.</p>
Instandsetzung, Revitalisierung und Bewirtschaftung von Bergmähdern			X	<p data-bbox="780 1917 1078 1993"><i>Auf der Alm ist eine Reihe von Almangern. Diese werden Großteils intensiv gedüngt.</i></p>	<p data-bbox="1101 1939 1212 1966">Siehe 2008</p>

Maßnahme	Kein Bedarf	Bis 2015 umgesetzt	Bedarf vorhanden	Bemerkungen 2008	Bemerkungen 2015
				<i>Dementsprechend sind sie als eher artenarme Fettweiden ausgebildet. Trotzdem bereichern sie die Strukturvielfalt des Dorfertals in entscheidendem Ausmaß.</i>	
Maßnahmen für die almwirtschaftliche Infrastruktur					
Investitionen bei Almhütten und Ställe			X	<p><i>Eine Reihe von Maßnahmen wie die Erneuerung von Mistplätzen, Dächer und Zäune sind laufend erforderlich. Bei den Almhütten ist laufend Investitionsbedarf vorhanden.</i></p>  <p>Abbildung 5: Dach 3-fach mit Lärchenschindeln gedeckt</p>	<p>Umgesetzt: Ein Dach wurde 2014 neu mit Schindel gedeckt Bedarf: Laufend sind wo Dächer zu sanieren oder vergleichbare Maßnahmen erforderlich.</p> <p>Abbildung 4: Dach 3-fach mit Lärchenschindeln gedeckt</p>
Wasserversorgung			X	<i>Eine Erneuerung der Wasserfassung u. -leitung ist geplant, die Wasserqualität im Gemeinschaftsstall ist nicht ganz optimal.</i>	Umgesetzt: Die Wasserleitung wurde neu errichtet, allerdings ist die Wasserqualität immer noch nicht optimal.
CO2-neutrale Energieversorgung unter besonderer Berücksichtigung einer ökologisch schonenden Bauweise	X			<i>Die Jausenstation hat ein Wasserkraftwerk. Weiters gibt es das Gemeinschaftskraftwerk Tauernhaus. Zwei Almen möchten ein Dieselaggregat anschaffen. Die entsprechenden Räumlichkeiten sind vorhanden.</i>	Umgesetzt: Dieselaggregate wurden angeschafft, daher derzeit kein Bedarf.
Maßnahmen zur sachgerechten Düngewirtschaft (Mistplatz, Jauchengrube, biologische Kläranlage), Wasserentsorgung			X	<i>diesbezüglich ist zum Teil ein Bedarf vorhanden</i>	Bedarf: Drei bis vier Mitglieder müssen noch einen befestigten Mistplatz und eine Jauchengrube errichten.
Errichtung von Produktveredelungsstätten (Sennereien und Käselager) und/oder Direktvermarktung auf der Alm (Vermarktungsraum, Schausennerei)	X			<i>wird langfristig angedacht; Teilweise vermarkten Bauern am Heimbetrieb, sie nehmen die</i>	Die Milch wird zurzeit an „Zurück zum Ursprung“ geliefert, daher sind die Mitglieder, welche Tiere im

Maßnahme	Kein Bedarf	Bis 2015 umgesetzt	Bedarf vorhanden	Bemerkungen 2008	Bemerkungen 2015
				<i>Milch von der Alm zum Heimbetrieb mit.</i>	Gemeinschaftsstall haben, auch BIO umgestiegen.
Wegebau/Sanierung	X			<i>Einige Triebwege sind gewünscht, werden derzeit zur Bewilligung eingereicht.</i>	Umgesetzt: Es wurden Triebwege errichtet.
Erschließungskonzept des Nationalparks (NPHT TIROL 2011):					Die Dorfer Alm wird im Erschließungskonzept als Beispiel für einen Viehtriebweg genannt. Ansonsten sind laut Erschließungskonzept keine weiteren Erschließungsmaßnahmen vorgesehen.
Nationalparkförderung					
Erschließungsverzicht für Almen	X			<i>Wird nicht ausbezahlt.</i>	Wird nicht ausbezahlt.
Erschließungsverzicht für Bergmähder	X			<i>Die Almanger werden als einmähige Wiesen bewirtschaftet.</i>	Die Almanger werden als einmähige Wiesen bewirtschaftet.
Abgeltung für die erschwerte Bewirtschaftung von Flächen im Nationalpark und Erhaltung eines regionstypischen Landschaftsbildes	X			<i>Wird ausbezahlt.</i>	Wird ausbezahlt.
Traditionelle Bauweisen auf Almen			X	<i>Es besteht laufend Bedarf an Zäunen, Gattern sowie bei den Almgebäuden.</i>	Bedarf: Viele Bretterzäune um die Almanger und Ebenen sind zu erneuern.
Sonstige					
Sonstiges: Themenweg, Wanderweg, Kooperationsprojekte udg			X	<i>Bildung: Eventuell Thema, Initiative müsste jedoch vom Nationalpark ausgehen. Ein Lehrweg mit Hörbäumen entlang des Dorfertals ist vorhanden.</i>	Umgesetzt: Ein Lehrweg mit Hörbäumen entlang des Dorfertals ist vorhanden. Bedarf: Eventuell ist „Bildung“ ein Thema, Initiative müsste jedoch vom Nationalpark ausgehen.
Bedeutung der Alm für den Heimbetrieb	X			<i>nicht erhoben</i>	Die Alm ist wichtig für die Existenz der Bauern. Die Tiere sind nach dem Almsommer vitaler. Es gibt eine Nachtweide für Milchkühe. Die Alm bedeutet auch Urlaub für den Bauern.
Almbewirtschaftung früher (z. B. Käserei, Milchwirtschaft, bis wann Sennereibetrieb)	X			<i>nicht erhoben</i>	Seit 1990 gibt es einen Gemeinschaftsstall. Früher hat jeder seinen eigenen Stall gehabt.
Zukunftsvision zur Alm	X			<i>nicht erhoben</i>	In den letzten Jahren hat sich auf der Alm einiges zum Positiven entwickelt. „Aufräumen“ der Alm soll so weiter gehen.

Maßnahme	Kein Bedarf	Bis 2015 umgesetzt	Bedarf vorhanden	Bemerkungen 2008	Bemerkungen 2015
					Irgendwann soll es eine Käseerei auf der Alm geben, da die Bewirtschafter mehr oder weniger glücklich mit „Zurück zum Ursprung“ sind.
Flurnamenerhebung	X			<i>nicht erhoben</i>	Die Flurnamenerhebung wurde durchgeführt und den Almbewirtschaftern in Form einer analogen Karte zur Verfügung gestellt.

4 Natura 2000 und Naturschutz – Situation, Ziele und Maßnahmen

4.1 FFH-Lebensräume und ihre Verbreitung

In der nachfolgenden Tabelle werden die FFH-Lebensräume der Dorferalm, ihre Verbreitung, ihr Erhaltungszustand sowie die Entwicklungsziele tabellarisch dargestellt und mit den Daten des Standarddatenbogens des Natura 2000 Gebiets Hohe Tauern Tirol verglichen (siehe Spaltenüberschriften).

Erläuterungen zur Tabelle:

Priorität: h....hoch m....mittel g....gering k....keine	Repräsentativität: A: hervorragende Repräsentativität B: gute Repräsentativität C: signifikante Repräsentativität D: nicht signifikante Präsenz	Erhaltungszustand: A: hervorragender Erhaltungszustand B: guter Erhaltungszustand C: durchschnittlicher bis beschränkter Erhaltungszustand
--	--	--

Beschreibung der generellen Entwicklungsziele (vgl. Spaltenüberschriften) nachfolgender Tabelle:

Erhalten des FFH-Lebensraumtyps in seiner natürlichen bzw. naturnahen Ausprägung: Flächen die naturnah oder natürlich ausgeprägt sind, dazu gehören auch die Almweiden, sollen in diesem Zustand erhalten bleiben. Die bisherige Nutzungsform soll beibehalten werden.

Erhaltung des Landschaftsmosaiks: Lebensräume der Heide- und Buschvegetation, die mit genutzten Almweiden verzahnt sind (Weideflächenanteil > 25 %), sollen für die almwirtschaftliche Nutzung erhalten bleiben. Die Struktur- und Artendiversität soll erhalten bleiben.

Erhöhung der Naturnähe: Die Lebensräume sollen sich naturnah bzw. natürlich entwickeln können. Z.B. ökologisch sensible Niedermoore oder Hochmoore sollen vor Vertritt und Eutrophierung geschützt werden.

Erhöhung des ökologischen Bewusstseins: Der ökologische Wert mancher Lebensräume ist nicht im Bewusstsein der Öffentlichkeit. Für diese Lebensräume soll das Bewusstsein in der Bevölkerung erhöht werden.

Tabelle 2: FFH-Lebensräume der Dorferalm: Verbreitung, Erhaltungszustand und Entwicklungsziele (Einstufung und Schätzung im Gelände)

FFH-Lebensraumtyp	Nationalpark Beurteilung			Alm						
	Anteil in %	Repräsentativität	Erhaltungszustand	Beurteilung			Entwicklungsziele			
				Anteil in %	Erhaltungszustand	Relevanz für Almwirtschaft	Erhaltung des FFH-LR in natürlicher bzw. naturnahen Ausprägung	Erhaltung des Landschaftsmosaiks	Erhöhung der Naturnähe	Erhöhung des ökologischen Bewusstseins
3220 Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation (Flüsse mit Schotterbänken und -inseln)	1	A	A	0,52	A	g	X			
6150 Boreo-alpines Grasland auf Silikatsubstraten¹ (Windkantenvegetation mit dreispaltiger Binse über der Waldgrenze)	1	B	B	<1	A	h	X			
6230* Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden² (Borstgrasrasen unter der Waldgrenze 1.800 m)	1	A	A	3,19	A	h	X			
6520 Berg-Mähwiesen (Goldhaferwiesen)	1	A	B	0,13	B	h	X			
8110 Silikatschutthalden der montanen bis nivalen Stufe (<i>Androsacetalia alpinae</i> und <i>Galeopsietalia ladani</i>)	21	A	A	6,3	A	k	X			
8230 Silikatkaffeln mit Pioniervegetation des Sedo-Scleranthion oder des Sedo albi-Veronicion dillenii (Silikatkaffeln mit Mauerpfeffervegetation)	1	D		1,69	A	k	X			
8340 Permanente Gletscher	11	A	B	0,76	B	k	X			
9420 Alpiner Lärchen- und/oder Arvenwald (Naturnahe Lärchen- und Zirbenwälder)	3	A	A	8,32	B	g	X			
3230 Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von <i>Myricaria germanica</i> (Schotterbänke mit dem Strauch „Deutsche Tamariske“)	1	C	B							
4070* Buschvegetation mit <i>Pinus mugo</i> und <i>Rhododendron hirsutum</i> (Latschengebüsche)	1	D								
7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore (Moore über einen Wasserkörper und Moore mit ausgeprägten Torfmoosbulten)	1	B	B							
7240* Alpine Pionierformationen des <i>Caricion bicoloris-atrofuscae</i> (Vegetation mit Zweifarben-Segge)	1	A	B							
91D0* Moorwälder	1	B	B							
4060 Alpine und boreale Heiden ³ (Zwergstrauchheiden wie die Alpenrosenheide)										
6170 Alpine und subalpine Kalkrasen (Vegetation über Kalkgestein)										
7230 Kalkreiche Niedermoore (Moore über kalkhaltigem Ausgangsgestein)										
8210 Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation										

¹ Definition erfolgt lt. ELLMAUER & TRAXLER (2000): Nur Lebensräume mit Dreiblatt-Simse (*Juncus trifidus*) werden diesem Lebensraum zugeordnet, daher ergibt sich nur eine kleinflächige Verbreitung. Nach ELLMAUER (2005) müsste eine weitaus größere Fläche diesem Lebensraum zugeordnet werden.

² auch hier erfolgt die Definition lt. ELLMAUER & TRAXLER (2000)

³ dieser FFH-Lebensraum wurde im Nationalpark Hohe Tauern bewusst nicht nominiert und daher nicht eingestuft.

Tabelle 3: Flächenbilanz der FFH-Lebensräume auf der Dorferalm (nach HOFFERT et al. 2006)

FFH-Lebensraum	FFH Code	Ergebnis in ha	Anteil FFH-Lebensräume in %
Alpine Lärchen- und/oder Arvenwald	9420	155,91	8,32
Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation	3220	9,68	0,52
Boreo-alpines Grasland auf Silikatsubstraten	6150	375,14	20,03
Artenreiche montane Borstgrasrasen	6230*	59,66	3,19
Bergmähwiese	6520	2,42	0,13
Silikatschutthalden der montanen bis nivalen Stufe	8110	118,01	6,30
Silikatfelsen mit Pioniervegetation des Sedo-Scleranthion	8230	31,62	1,69
Gletscher	8340	14,15	0,76
Gesamtergebnis		766,59	40,93

4.2 Maßnahmen zur Umsetzung der FFH-Richtlinie auf der Dorferalm

Nachfolgend werden Maßnahmen zur Umsetzung der FFH-Richtlinie vorgeschlagen. Sie wurden zum Teil im beiliegenden Naturschutzplan auf der Alm konkretisiert und gemeinsam mit den Bewirtschaftern ausgearbeitet und kalkuliert.

Ein FFH-Lebensraum der von der Almbewirtschaftung abhängig ist und geprägt wird, ist der **Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden (6230*; rund 60 ha)**. Im Bereich der Dorferalm ist das Vorkommen sehr verbreitet, da der Großteil der Almflächen im Talboden unterhalb von 1.900 m ü.A. liegt. Die auftretenden Bestände liegen in sehr unterschiedlicher Ausprägung vor. Sie sind gefährdet durch Verheidung, Vertritt und teilweise durch Überdüngung.

Die Verheidung, vor allem durch die Rostrote Alpenrose sowie Wachholder und Preiselbeere nimmt zu. Eine generell empfohlene Maßnahme für diese Lebensräume ist die standortangepasste Almwirtschaft (Weidepflege): Die extensive Beweidung und das Schwenden von Zwergsträuchern sollte unterstützt werden. Geschlossene Bestände sollen belassen werden.

FFH-Lebensraumtyps **Boreo alpines Grasland auf Silikatstandorten (Code 6150)**. In den Bereichen oberhalb des Zwergstrauchgürtels sollte die Maßnahme extensive Almwirtschaft durchgeführt werden: Eine extensive Beweidung führt zu keinen Schäden der Vegetation, es darf jedoch keine Intensivierung der Nutzung stattfinden.

Im Talboden und an den Unterhängen des Dorfertals sind ausgedehnte Lärchen-Fichtenwälder vorhanden. Diese sind vor allem im hinteren Dorfertal häufig als Lärchweiden vorhanden. Naturnahe Bestände werden dem FFH-Lebensraumtyp **Alpiner Lärchen- und/oder Arvenwald (9420, 156 ha)** zugeordnet. Die Erhaltung, Wiederherstellung und Pflege der Lärchweiden ist wesentlicher Bestandteil des vorliegenden Almentwicklungskonzepts.

Der FFH-Lebensraum **Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation (3220)** ist auf der Dorferalm mit einer Fläche von nahezu 10 ha besonders schön ausgeprägt. Einzigartig sind die Vorkommen der vom Aussterben bedrohten Deutschen Tamariske (*Myricaria germanica*).

Weitere Lebensräume der FFH-Richtlinie die im Standarddatenbogen nominiert sind, wie die **Silikatschutthalden (8110)** und die **Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (8220)** und die **Gletscher (8340)**. Sie sollen im bisherigen Zustand erhalten bleiben, sie sind nicht von der Almbewirtschaftung betroffen.

4.3 Umsetzung der Moorkartierung

Der Moorkartierung von WITTMANN et al. 2007 zu Folge sind die in folgender Liste angeführten Moore und Feuchtstandorte auf der Dorferalm vorzufinden. Die Moore sind auch in der Karte im Anhang räumlich dargestellt. Die aktuelle Beeinträchtigung der Moore wurde erhoben und wenn erforderlich wurden entsprechende Maßnahmen formuliert (, die betroffenen Moore sind fett hervorgehoben; Details siehe Kapitel 9 Naturschutzplan auf der Alm, Maßnahmen). Alle weiteren Moore werden weiterhin beobachtet um entsprechend auf Änderungen der Bewirtschaftung reagieren zu können.

Tabelle 4: Moore lt. WITTMANN et al. 2007 und der in der Kartierung empfohlene Handlungsbedarf

Code	Nutzung	Managementvorschlag lt. WITTMANN et al 2007	Vorgeschlagene Maßnahmen
410	extensive Beweidung	es ist kein Management notwendig	Nutzungsverzicht siehe Maßnahme M8 (2015)
433	extensive Beweidung (zum Teil keine Nutzung)	es ist kein Management notwendig, eventuell wäre eine Auszäunung sinnvoll	Nutzungsverzicht siehe Maßnahme M11 (2015)
434	extensive Beweidung	Reduzierung der Beweidung / Auszäunung des Weideviehs ist anzustreben	Derzeit kein Maßnahmenbedarf erkennbar.
436A	extensive Beweidung	es ist kein Management notwendig	Derzeit kein Maßnahmenbedarf erkennbar.
833	extensive Beweidung	es ist kein Management notwendig	Derzeit kein Maßnahmenbedarf erkennbar.
834	extensive Beweidung	es ist kein Management notwendig.	Derzeit kein Maßnahmenbedarf erkennbar.
835	extensive Beweidung durch Schafe	es ist kein Management notwendig	Derzeit kein Maßnahmenbedarf erkennbar.
836	extensive Beweidung trotz Auszäunung	die Auszäunung sollte unbedingt wieder hergestellt werden, Entfernen der Astreste	Nutzungsverzicht siehe Maßnahme M1 (2015)

4.4 Im Almentwicklungskonzept 2008 umgesetzte Maßnahmen

Auf der Dorferalm wurden zwischen 2008 und 2014 folgende Maßnahmen umgesetzt.

Tabelle 5: Umgesetzte Maßnahmen aus dem Almentwicklungskonzept 2008 bis 2014

Nr.	Name	FFH-Lebensraum	FFH-Code	ha geplant	ha umgesetzt
1	Schwenden und Aufräumen: Wiederherstellung einer Lärchweide	Alpiner Lärchen- und/oder Arvenwald	9420	13,80	15,19
2	Zaunerrichtung: Nutzungsverzicht Niedermoor			1,28	1,28
3 (3a u. 3b)	Zaunerrichtung: Schutz der Flussalluvione	Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von <i>Myricaria germanica</i>	3230	1,82	1,82
4	Schwenden und Aufräumen: Offenhalten des artenreichen Borstgrasrasen	Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden	6230*	0,69	0,00
				17,59	18,34

5 Auflagen und Richtlinien für nachhaltige Almentwicklung im Nationalpark Hohe Tauern Tirol

In diesem Kapitel sind alle Maßnahmen und Richtlinien aufgelistet, die im Rahmen des Nationalparkzertifikats erfüllt werden müssen. Wird einer oder mehrere der genannten Punkte nicht erfüllt, so müssen Maßnahmen gesetzt werden, die diesen Punkt betreffen, um das Nationalparkzertifikat zu sichern. Einige der angeführten Punkte sind auch Voraussetzung für die Teilnahme am ÖPUL 2013-2020. Sie werden hier nur ergänzend angeführt.

Tabelle 6: Auflagen und Richtlinien die im Rahmen des Nationalparkzertifikats eingehalten werden müssen.

Allgemeine Auflagen
Almwirtschaft
Bestoßungsintensität entsprechend Höhenlage und Standort: Die GVE-Anzahl/ha hat der Höhenlage und der Wüchsigkeit der Weideflächen zu entsprechen. D.h. die natürliche Futtergrundlage der Alm muss für die aufgetriebenen GVE ausreichend sein;
zulässig: Ausgleichsfütterung (z.B. Heu);
nicht zulässig: Verfütterung von almfremder Silage und von almfremdem Grünfütter
Milchkühe müssen täglichen Weidegang haben. Ausnahmen sind Schlechtwettereinbrüche, Schneefall oder dergleichen.
Die Tiere sind dem Tierschutzgesetz und dem Tierseuchengesetz entsprechend zu behandeln.
Keine Ausbringung von Klärschlamm und kompostierten Klärschlamm oder Müllkompost
Almfremder Dünger darf nur im Rahmen von bewilligten Projekten ausgebracht werden.
Landschaftsbild
Geländekorrekturen und Nivellierungen dürfen nur im Rahmen von naturschutzrechtlich bewilligten Projekten durchgeführt werden (das betrifft auch das Schlägeln und den Einsatz von Forstfräsen).
Pfleglicher Umgang mit Landschaftselementen: vorhandene Landschaftselemente müssen erhalten werden und dürfen in ihrer Struktur nicht negativ beeinträchtigt werden.
Unter dem Begriff Landschaftselemente werden Baumreihen, Böschungen, Einzelbäume, Feldgehölze, Feldraine, Feuchtwiesen, Hecken, Kleinstgewässer, Lesesteinhaufen, Röhrichte, Schilfflächen, Steinmauern, Trockenrasen, Ufergehölze und Wiesenbäche zusammengefasst.
Beibehaltung der traditionellen und an das Landschaftsbild angepasste Bauformen und Materialien
Landschaftsschonende Bauweisen bei Bau oder Sanierung von Wegen und Anlagen.
Sauberhaltung der Almlandschaft (betrifft z.B. alte Stacheldrahtzäune u.d.g.).
Bereitschaft zur Erlaubnis zur Durchführung von allenfalls erforderlichen Besucherlenkungsmaßnahmen zum Schutz der Landschaft.
Naturschutz
Verschlechterungsverbot: Die Almbewirtschaftung führt zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes von FFH-Schutzgütern und zu keiner Gefährdung von geschützten Arten und Lebensräumen.
Sachgerechter Umgang mit Biotopen: Naturschutzfachlich wertvolle Flächen sind ökologisch verträglich zu bewirtschaften.
Keine neuen Entwässerungen, Bachbegradigungen und Schotterentnahmen. ⁴
Behandlung von Altholz: Altholz, stehendes Totholz und Höhlenbäume sowie Einzelgehölze von naturschutzfachlichem Interesse sind generell zu belassen, sofern sie forsthygienisch unbedenklich sind.
Einsaaten müssen mit ökologisch angepasstem Saatgut (ÖAG-Qualitätssiegel) bzw. mit Heudrusch erfolgen.
Ressourcen
Sachgemäße Wasserver- und -entsorgung.

⁴ Ausnahmen nur im Rahmen von naturschutzfachlich bewilligten Projekten;

Allgemeine Auflagen

Sachgemäßer Umgang mit dem anfallendem Müll/Mist/Jauche/Gülle .

Erhaltung einer geschlossenen Grasnarbe vor allem auf steileren Weidebereichen (Erosionen sollen verhindert werden).

Sonstiges

Es besteht grundsätzliche Bereitschaft mit dem Nationalpark zu kooperieren.

Es besteht auch grundsätzlich die Bereitschaft, den Nationalpark an der Naturzonenentwicklung im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten zu unterstützen. Der/die Almbewirtschafter/in hat dafür Sorge zu tragen, dass in vertraglich vereinbarten Naturzonen keine Rinder- und Pferdebeweidung stattfindet. Weiters besteht grundsätzlich die Bereitschaft, eingegangene Vertragsnaturschutzmaßnahmen (Weideverzicht, Jagdnutzungsverzicht und Jagdpachtverträge) zu verlängern.

Hinweis auf Doppelförderung: Der/die Förderwerber/in hat zu prüfen, dass Doppelförderungen der Maßnahmen ausgeschlossen werden können.

Bestehende Gesetze und Richtlinien müssen eingehalten werden:

Tiroler Nationalparkgesetz Hohe Tauern

Tiroler Naturschutzgesetz

Tiroler Naturschutzverordnung

Natura 2000 Richtlinie

Österreichisches Forstgesetz

Wasserrechtsnovelle 1990

Richtlinie für die sachgemäße Düngung

EU-Nitratrichtlinie

Bundesgesetz über ein Verbot des Verbrennens biogener Materialien außerhalb von Anlagen

ÖPUL –Richtlinien für Alpung und Behirtung (siehe Anhang);

Nationalpark-Förderrichtlinien 2001.

Das über das derzeitige Ausmaß hinausgehende Aufzinsen von Schafen und Rindern muss mit dem Nationalpark abgestimmt werden.

Auflagen zur sachgemäßen Umsetzung von Schwendmaßnahmen und zur Entsorgung der Schwendhäufen

Schwenden

- Das Schwenden muss stets mosaikartig erfolgen (einzelne Zwergstrauchgruppen müssen stets belassen werden).
- Auf flachgründigen Kuppen und auf Steinen darf nicht geschwendet werden.
- Die Schwendhäufen **dürfen nicht auf naturschutzfachlich wertvollen Strukturen** errichtet werden. Das sind zum Beispiel große Steinblöcke, flachgründige Kuppen oder feuchte Mulden.
- Geschwendete Flächen müssen **sauber** zusammengeräumt und allfällige Streuaufgaben müssen entfernt werden.

Verbrennen von Schwendmaterial

Beim Verbrennen von Schwendmaterial müssen die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden. Siehe hierzu Bundesgesetz über das Verbrennen von Materialien außerhalb von Anlagen (Bundesluftreinhaltegesetz – BLRG, letzte Fassung vom 18. 06. 2013), insbesondere § 3 „Verbrennen von Materialien außerhalb von Anlagen“.

Es liegt im Ermessen des Almbewirtschafters, die Gefahren eines eventuellen Übergreifens des Feuers auf umliegende Gehölze zu erkennen. Der Almbewirtschafter trägt die volle Verantwortung für das Abbrennen der Schwendhäufen. Vor dem Abbrennen sollen mögliche Alternativen zur Entsorgung des geschwendeten Materials geprüft werden.

Über diese Grundsätze hinausgehend gelten folgende Regelungen:

- **Gemeinde, Feuerwehr oder Polizei** müssen vorab über das Verbrennen informiert werden.
- Der **Termin des Abbrennens muss vor Beginn** dem Nationalpark bekannt gegeben werden.
- **Im Nahbereich von geschlossenen Waldbeständen, in Lärchweiden und Weidewäldern sollen aufgrund der Feuergefahr keine Schwendhäufen verbrannt werden.**

Auflagen zur sachgemäßen Umsetzung von Schwendmaßnahmen und zur Entsorgung der Schwendhäufen

- Schwendhäufen sollten im Nationalpark erst ab der 2. Septemberhälfte verbrannt werden.
- Das Abbrennen soll nur bei **trübem Wetter** stattfinden.
- Das Aufheizen ist nur bei geeigneter Witterung sinnvoll. **Es sollte windstill sein, nicht während Föhnwetterlagen, nicht während Trockenperioden**
- Das Feuer muss **bis zum vollständigen Erlöschen der Glut** beaufsichtigt werden.
- Es ist für einen **genügend großen Abstand** der Schwendhäufen zu angrenzende Bäume und Waldbestände zu sorgen.
- Es ist besser, mehrere kleine, eher längliche Haufen abzuheizen als einzelne sehr große.
- Ein wertvoller Brandschutz ist ein Schneering rund um den Schwendhaufen.
- Nicht vollständig verbranntes Holz sollte nochmals auf Häufen geworfen und ein zweites Mal angezündet werden
- Es sollen **keine dickeren Baumstämme** verbrannt werden (bis maximal ca. 20 cm Durchmesser).
- Es sollen nicht zu viele Schwendhäufen gleichzeitig von einer Person beaufsichtigt werden müssen, besser ist es, über mehrere Tage verteilt immer nur einige wenige Häufen abzubrennen.
- Große Brandstellen müssen mit **standortangepasstem Saatgut** eingesät werden.
- Gehölze, die reich an ätherischen Ölen sind (Wacholder, Latsche), brennen in frischem Zustand am besten.
- Schwendhäufen, die über längere Zeit (eine Vegetationsperiode) gelegen sind, sollten vor dem Verbrennen umgeworfen werden, um Kleintieren die Flucht zu ermöglichen.

6 Monitoring Dorferalm

6.1 Maßnahmenflächen und Monitoringstandorte

Auf der Dorferalm wurden insgesamt sieben Monitoringflächen eingerichtet. Davon liegen vier auf umgesetzten Maßnahmenflächen, vier weitere dienen als Referenz zu den umgesetzten Maßnahmen bzw. liegen auf geplanten Maßnahmenflächen, welche in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen.

Auf zwei Monitoring- bzw. Maßnahmenflächen wurden durch Schwenden und Zusammenräumen von Lawinenschäden Lärchweiden wiederhergestellt. Hier haben sich wieder für das Vieh attraktive Weiden entwickelt. Eine vergleichbare Referenzfläche, auf der erst in den nächsten Jahren eine Lärchweide wiederhergestellt werden soll, war dagegen noch stark verheidet, versteint und wies eine hohe Anzahl umgefallener Bäume auf. Im Norden der Dorferalm liegt eine Monitoringfläche in einem Niedermoor des FFH-Lebensraumtyps 7140 Übergangsmoore, welches seit 2009 ausgezäunt ist; dieses weist ein vom Trittschäden freies Schnabel-Seggenried auf. Weiter südlich neben dem Dorferbach, wurde auf einem aus der Weide ausgezäunten Flussalluvion des FFH-Lebensraumtyps 3230 Alpine Flüsse mit Ufergehölzen eine Monitoringfläche eingerichtet. Hier befindet sich eine vitale Population der in Österreich vom Aussterben bedrohten Deutschen Tamariske. Östlich davon finden sich zwei Referenzflächen des Lebensraumes 7240* Alpine Pionierformationen des Caricion, die derzeit beweidet werden.

In den Monitoringflächen der Dorferalm wurden insgesamt 128 Pflanzenarten gefunden. Davon sind 13 in Tirol geschützt, 46 laut Roter Liste in Österreich regional oder österreichweit gefährdet und 11 Charakterarten des FFH-Lebensraumtyps 6230* Artenreiche montane Borstgrasrasen (siehe Tabelle 11).

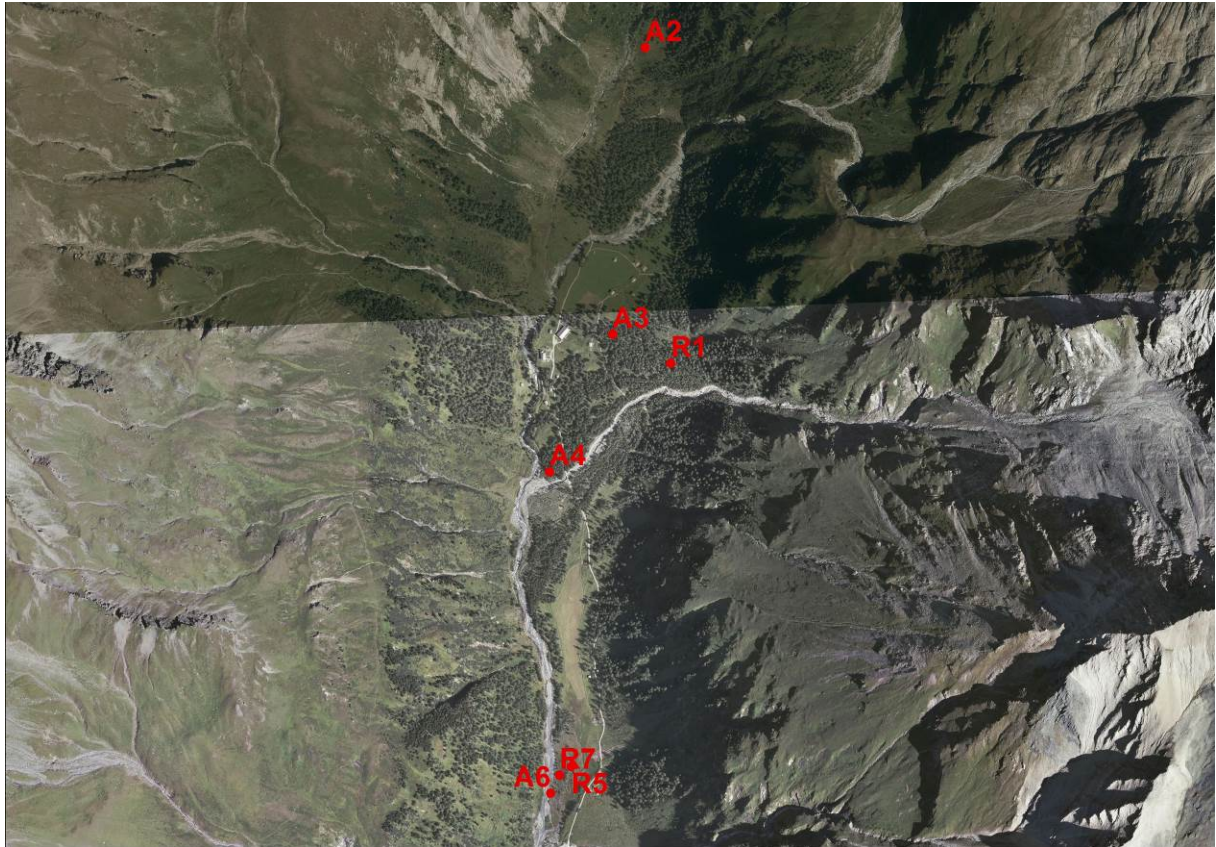


Abbildung 6: Monitoringpunkte auf der Dorferalm

6.1.1 Maßnahmenflächen

Tabelle 7: Kenndaten Maßnahmenflächen Dorferalm⁵

Maßnahmenfläche:	Referenzfläche zu umgesetzter Maßnahme M1h (2008) bzw. geplante Maßnahme: M5 (2015)	M2 (2008) bzw. geplante Maßnahme M1 (2015)	M1h (2008)	M1j (2008)
Status Maßnahme	Referenzfläche zu umgesetzter Maßnahme M1h (2008) bzw. geplante Maßnahme: M5 (2015)	weiterhin geplante Maßnahme	umgesetzte Maßnahme	umgesetzte Maßnahme
Zugehörige Monitoringpunkte	R1	A2	A3	A4
Dominierende Pflanzengesellschaft	Lärchweide	Schnabelseggen-Ried	Lärchweide	Lärchweide
FFH-Lebensraumtyp		7140 Übergangsmoore		
Erhaltungszustand		A		
Exposition	West	eben	Nordwest	Südwest
Neigung	20%	eben	15%	20%
Ertrag dt/ha/Jahr	15	40	25	40
Nutzungsintensität⁶	6	1	6	5
Geplante Maßnahmen (2008 bzw. 2015)	2015: Lichte Lärchweiden mit zum Teil lawinenbedingten, größeren Offenflächen sollen als arten- und strukturreicher Lebensraum wieder hergestellt und langfristig erhalten bleiben. Die jungen Fichten und Lärchen	2008: Die Fläche soll wieder außer Nutzung genommen werden. Dadurch soll die natürliche Entwicklung des Moores gewährleistet werden. Eine Eutrophierung soll dadurch verhindert werden. Dies geschieht	2008: Lichte Lärchweiden mit zum Teil lawinenbedingten, größeren Offenflächen sollen als arten- und strukturreicher Lebensraum wieder hergestellt und langfristig erhalten bleiben. Die jungen Fichten und Lärchen werden teilweise	2008: Lichte Lärchweiden mit zum Teil lawinenbedingten, größeren Offenflächen sollen als arten- und strukturreicher Lebensraum wieder hergestellt und langfristig erhalten bleiben. Die jungen Fichten und Lärchen

⁵ Die Maßnahmenflächen aus dem Jahr 2008 beziehen sich auf das Almentwicklungs-konzept Dorferalm (siehe AIGNER et al. 2009).

⁶ **1**; keine Nutzung; 0 % genutzter Ertrag, **2**; sehr extensive Nutzung; > 0 - 10 % genutzter Ertrag, **3**; extensive Nutzung; > 10- 25% genutzter Ertrag, **4**; mäßig intensive Nutzung; > 25 - 60 % genutzter Ertrag, **5**; intensive Nutzung; > 60 - 80 % genutzter Ertrag, **6**; sehr intensive Nutzung; > 80 % genutzter Ertrag

Maßnahmenfläche:	Referenzfläche zu umgesetzter Maßnahme M1h (2008) bzw. geplante Maßnahme: M5 (2015)	M2 (2008) bzw. geplante Maßnahme M1 (2015)	M1h (2008)	M1j (2008)
	werden großteils entfernt. Alle 5 bis 20 m wird eine Lärche belassen. Einzelne Baumgruppen werden zur Strukturbereicherung belassen. Das geschwendete Material muss sauber zusammengereicht, auf Häufen geworfen und sachgemäß entsorgt werden. Danach erfolgen eine Einsaat mit standortangepasstem Saatgut und Kalkung mit ÖPUL-konformen Kalk.	durch die Erneuerung der Auszäunung. 2015: Durch Auszäunen des Moores soll seine natürliche Entwicklung gewährleistet werden. Eine Eutrophierung soll dadurch verhindert werden. Die Fläche soll ganzjährig außer Nutzung gestellt werden.	geschwendet. eine Bestockung von 3/10 ist jedenfalls zu belassen. In Bereichen mit Lawinenschäden sollen lediglich die Lawinenschäden beseitigt werden, eine zusätzliche Reduktion des Baumbestandes ist hier aus forstwirtschaftlicher Sicht nicht sinnvoll. Vor allem die stabilen, gesunden Bäume müssen belassen werden. Ca. alle 5 bis 20 m soll eine Lärche belassen werden. Weiters sollen einzelne dichtere Baumgruppen belassen werden. Die Zwergsträucher im Unterwuchs werden mit der Motorsense mosaikartig geschwendet.	werden teilweise geschwendet. eine Bestockung von 3/10 ist jedenfalls zu belassen. In Bereichen mit Lawinenschäden sollen lediglich die Lawinenschäden beseitigt werden, eine zusätzliche Reduktion des Baumbestandes ist hier aus forstwirtschaftlicher Sicht nicht sinnvoll. Vor allem die stabilen, gesunden Bäume müssen belassen werden. Ca. alle 5 bis 20 m soll eine Lärche belassen werden. Weiters sollen einzelne dichtere Baumgruppen belassen werden. Die Zwergsträucher im Unterwuchs werden mit der Motorsense mosaikartig geschwendet.
Bisher durchgeführte Maßnahmen	noch keine (Referenzfläche auf noch nicht umgesetzter Maßnahmenfläche M5 (2015))	Um das Niedermoor, Maßnahmenfläche Nr. 2, auf der Dorferalm wurde 2009 ein zweireihiger Bretterzaun errichtet. Dieser wird jährlich auf- und abgelegt. Dadurch ist das Moor vollständig ausgezäunt und es wird gewährleistet, dass es zu keinen Trittschäden kommt. Ca. alle 5 Jahre wird der Zaun vollständig erneuert.	2014 wurde die Maßnahme umgesetzt. Die jungen Fichten und Lärchen wurden geschwendet, ca. alle 5 bis 20 Meter wurde eine Lärche belassen. Einige Alpenrosensträucher wurden ebenfalls geschwendet. Die geschwendeten Zwergsträucher wurden auf Häufen geworfen. Die Fläche wurde sehr sauber zusammengeräumt, die Schwendhäufen wurden an Baumstämmen gelagert.	2014 wurde die Maßnahme umgesetzt. Die jungen Fichten und Lärchen wurden geschwendet, ca. alle 5 bis 20 Meter wurde eine Lärche belassen. Einige Alpenrosensträucher wurden ebenfalls geschwendet. Die geschwendeten Zwergsträucher wurden auf Häufen geworfen. Die Fläche wurde sehr sauber zusammengeräumt, die Schwendhäufen wurden an Baumstämmen gelagert.

Maßnahmenfläche:	Referenzfläche zu umgesetzter Maßnahme M1h (2008) bzw. geplante Maßnahme: M5 (2015)	M2 (2008) bzw. geplante Maßnahme M1 (2015)	M1h (2008)	M1j (2008)
Flächenbeschreibung (2015)	In der Fläche finden sich zahlreich Alpenrosen und Lärchen. Mehrere umgefallene Bäume sind vorhanden. Steine sind in der Fläche und Äste wurden auf Häufen gelagert. Eine steinige Rinne verläuft durch die Fläche. Der Boden ist teils sehr feucht, es treten Farne auf. Ameisenhäufen sind vorhanden.	Innerhalb des Zaunes hat sich ein intaktes Niedermoor entwickelt. Der untere, ebene Bereich wird von der Schnabelsegge bestimmt. Nach oben in Richtung Osten werden Zwergsträucher und Weidepflanzen häufiger.	Die Fläche ist reich an Lärchen und Alpenrosen. Viele Steinhäufen und Findlinge finden sich auf der Fläche.	Die Lärchweide hat einen relativ artenreichen Rasenschmielenrasen im Unterwuchs, der vom Weidevieh gut angenommen wird.
Was ist positiv?	keine Angabe (Referenzfläche)	Es sind keine Trittschäden zu erkennen.	Die Schwendhäufen wurden hinter Bäumen gelagert.	Es wurde sauber geschwendet und einzelne Bäume wurden entfernt. Die Äste wurden sauber zusammengeräumt. Die Weidefläche ist wieder offen und attraktiv für das Vieh. Die Beweidung ist ausgewogen.
Was könnte verbessert werden	Siehe Maßnahme M5 (2015).	Bei Bedarf können junge Zirben und Lärchen im oberen Bereich geschwendet werden.	Derzeit besteht kein Verbesserungsbedarf.	Derzeit gibt es keinen Verbesserungsbedarf. Eventuell muss in ein paar Jahren wieder geschwendet werden.

Tabelle 6: Fortsetzung Kenndaten Maßnahmenflächen Äußere Steineralm

	M3a (2008)	M3a (2008)	M3a (2008)
Status Maßnahme	Referenzfläche zu umgesetzter Maßnahme	umgesetzte Maßnahme	Referenzfläche zu umgesetzter Maßnahme
Zugehörige Monitoringpunkte	R5	A6	R7
Dominierende Pflanzengesellschaft	Quellflur mit Weideelementen	Sandpionierflur neben Fluss	Schachtelhalm-Kleinseggen-Ried
FFH-Lebensraumtyp	7240* Alpine Pionierformationen des Caricion	3230 Alpine Flüsse mit Ufergehölzen	7240* Alpine Pionierformationen des Caricion bicolors-atrofuscae

	M3a (2008)	M3a (2008)	M3a (2008)
	bicolors-atrofuscae	von <i>Myricaria germanica</i>	
Erhaltungszustand	C	A	C
Exposition	eben	eben	eben
Neigung	eben	eben	eben
Ertrag dt/ha/Jahr	10	40	10
Nutzungsintensität⁷	5	1	5
Geplante Maßnahmen (2008)	keine (Referenzfläche)	2008: Die Fläche soll langfristig erhalten bleiben. Auf die Beweidung soll gänzlich verzichtet werden. Der Bachabschnitt wird großzügig abgezäunt, sodass die Tiere zum Trinken nach oben oder unten ausweichen müssen.	keine (Referenzfläche)
Bisher durchgeführte Maßnahmen	keine (Referenzfläche)	Der furkierende Flussabschnitt am Dorferbach wurde großzügig mit einem Elektrozaun ausgezäunt. Dadurch kann das Vieh nicht mehr in die Fläche gelangen und die Schotterpioniervegetation und Niedermoorbereiche können sich ungestört entwickeln. Die Vegetation hat sich bereits ein Jahr nach Auszäunung der Fläche deutlich erholt. Vom Aussterben bedrohte Pflanzenarten wie die Deutsche Tamariske können sich nun ungehindert entwickeln. Die	keine (Referenzfläche)

⁷ **1**; keine Nutzung; 0 % genutzter Ertrag, **2**; sehr extensive Nutzung; > 0 - 10 % genutzter Ertrag, **3**; extensive Nutzung; > 10- 25% genutzter Ertrag, **4**; mäßig intensive Nutzung; > 25 - 60 % genutzter Ertrag, **5**; intensive Nutzung; > 60 - 80 % genutzter Ertrag, **6**; sehr intensive Nutzung; > 80 % genutzter Ertrag

	M3a (2008)	M3a (2008)	M3a (2008)
		Maßnahmenfläche M3a wurde, nicht wie ursprünglich geplant, nur am orographisch linken Ufer ausgezäunt, sondern beidufig, um zu gewährleisten, dass keine Tiere vom anderen Ufer aus in die Fläche eindringen können.	
Flächenbeschreibung (2015)	Der Bereich ist nicht eingezäunt. Er befindet sich direkt neben einem kleinen Fluss. Die Fläche ist eben und erstreckt sich entlang eines Baches. Ein großer Stein liegt in der Fläche und eine kleine Lärche steht in der Fläche.	Hier ist ein weitläufiges Alluvion verzahnt mit Niedermooren. Es wächst viel Schachtelhalm und auf trockeneren Schotterbänken ist der Wundklee prägend. Im flussnahen Bereich ist die seltene Deutsche Tamariske vorhanden. Die Fläche ist ausgezäunt. Einige Lärchen stehen in den Niedermoorpartien, die von Bächen (Seitengerinne) durchrieselt werden.	Der niedermoorartige Bereich ist nicht eingezäunt. Die Fläche ist eben und erstreckt sich entlang eines Baches. Kleine Tümpel mit Kaulquappen sind vorhanden. Ein großer Stein liegt in der Fläche.
Was ist positiv?	Es sind typische Arten der Niedermoore und Quellfluren vorhanden.	Die Auszäunung ist sehr wichtig. Die Fläche liegt im dynamischen Einflussbereich des Flusses. Die seltene Art Deutsche Tamariske kommt vor.	Der Niedermoorcharakter der Fläche macht diese zu einem wertvollen Biotop.
Was könnte verbessert werden	Die Auszäunung könnte ausgedehnt werden.	Derzeit ist kein Verbesserungsbedarf vorhanden, sofern die Auszäunung der Fläche beibehalten wird.	Die Auszäunung könnte ausgedehnt werden.



Abbildung 7: Referenzfläche zu umgesetzter Maßnahme M1h (2008) bzw. geplante Maßnahme: M5 (2015), hier soll eine Lärchweide wiederhergestellt werden.



Abbildung 8: M2 (2008) bzw. geplante Maßnahme M1 (2015), das Moor ist seit vielen Jahren aus der Beweidung ausgenommen, die Schnabelsegge ist dominant.



Abbildung 9: M1h (2008), 2014 wurde hier in dieser Lärchweide sauber geschwendet.



Abbildung 10: M1j (2008), auch hier 2014 wurde hier in der Lärchweide sauber geschwendet.



Abbildung 11: Referenzfläche zu M3a (2008), hier ist eine beweidete Quellflur prägend.



Abbildung 12: M3a (2008) mit der vom Aussterben bedrohten Deutschen Tamariske, die Fläche wurde aus der Beweidung mittels Elektrozaun ausgenommen.



Abbildung 13: M3a (2008), die sandige Fläche wird überrieselt und vom Bunten Schachtelhalm (*Equisetum variegatum*) geprägt.

6.1.2 Monitoringstandorte

Tabelle 8: Kenndaten Monitoringstandorte Dorferalm

	R1	A2	A3	A4
Beschreibung Standort	Referenzfläche zu umgesetzter Maßnahme M1h (2008) bzw. geplante Maßnahme: M5 (2015) / Es handelt sich um eine Lärchweide mit sehr vielen Zwergsträuchern, die mäßig intensiv beweidet wird. Ein toter, umgefallener Baum liegt in der Fläche. Vereinzelt sieht man eingewachsene und überwachsene Steine. Trittspuren von Tieren sind erkennbar. Der Boden ist tiefgründig. Die Aufnahmefläche wird von Bäumen überschirmt.	Maßnahme M1 (2015)/ Es handelt sich um ein Schnabelseggen-Ried, welches aus der Beweidung ausgezäunt ist. Es sind viele Torfmoose vorhanden.	Maßnahme: M1h (2008) / Die Maßnahme wurde 2014 umgesetzt. Es ist eine lichte Lärchweide mit guter Futterweide im Unterwuchs entstanden.	umgesetzte Maßnahme M1j (2008)/ 2014 wurde die Fläche geschwendet. Der beweidete Lärchenwald ist licht. Ein einzelner Stein (1%) steht in der Aufnahmefläche. Ein Ameisenhaufen liegt in der Mitte der Monitoringfläche.
FFH-LRT		7140 Übergangsmoore		
Seehöhe	1845	1784	1780	1720
Anteil Strauchschicht (Verheidung)	85	0	20	5
Anzahl Kennarten 6230*	7	5	6	4
gänzlich geschützte Arten	0	0	2	11
mit Vorbehalt gänzlich geschützte Arten	0	1	1	0
teilweise geschützte Arten	1	1	1	0
mit Vorbehalt teilweise geschützte Arten	0	0	0	0
Gesamte geschützte Arten	1	2	4	11
Gesamte gefährdete Arten (mit regional gefährdeten Arten)	6	19	4	5

	R1	A2	A3	A4
Gesamte gefährdete Arten (ohne regional gefährdete Arten)	0	2	0	3
Anzahl gefährdete Arten (3)	0	2	0	1
Anzahl der in Österreich stark gefährdeten bzw. in den Westalpen noch stärker gefährdeten Arten (2r!wAlp =6)	0	0	0	1
Anzahl der in einer Österreichischen Region gefährdeten Arten -r (=5)	6	17	4	0
Gesamtartenzahl	37	29	31	38

Tabelle 9: Fortsetzung Kenndaten Monitoringstandorte Dorferalm

	R5	A6	R7
Beschreibung Standort	Referenzfläche zu umgesetzter Maßnahme M3a (2008) / Neben der Fläche fließen zwei Bäche ineinander. Die Fläche ist intensiv beweidet und daher auch leicht vertreten.	Maßnahme: M3a (2008) / Der Alluvion mit Deutscher Tamariske wurde ausgezäunt und unterliegt der natürlichen Flussdynamik. Es sind ca. 50% offener Boden (davon Sand ca. 90%, Blöcke (Durchmesser 40 cm) 5%, Kiesel (bis Durchmesser 2 cm) 5%) zu erkennen.	Referenzfläche zu umgesetzter Maßnahme M3a (2008) / Es handelt sich um ein Kleinseggenried neben einer Rieselflur. Derzeit wird die Fläche beweidet. Trittspuren und Kot wurden gefunden. Es waren ca. 5% Sand und ca. 7% Wasseroberfläche zu erkennen. Der Boden ist flachgründig. Direkt neben der Aufnahmefläche ist ein sandiger Tümpel mit Kaulquappen und Wasserläufern.
FFH-LRT	7240* Alpine Pionierformationen des Caricion bicolors-atrofuscae	3230 Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von <i>Myricaria germanica</i>	7240* Alpine Pionierformationen des Caricion bicolors-atrofuscae

	R5	A6	R7
Seehöhe	1609	1608	1609
Anteil Strauchschicht (Verheidung)	3	3	0
Anzahl Kennarten 6230*	2	0	1
gänzlich geschützte Arten	10	12	9
mit Vorbehalt gänzlich geschützte Arten	0	1	1
teilweise geschützte Arten	0	0	1
mit Vorbehalt teilweise geschützte Arten	0	0	0
Gesamte geschützte Arten	10	11	8
Gesamt gefährdete Arten (mit regional gefährdeten Arten)	2	2	3
Gesamt (ohne regional gefährdete Arten)	1	1	0
Anzahl gefährdete Arten (3)	0	0	2
Anzahl der in Österreich stark gefährdeten bzw. in den Westalpen noch stärker gefährdeten Arten (2r!wAlp =6)	0	1	1
Anzahl der in einer Österreichischen Region gefährdeten Arten -r (=5)	1	0	0
Gesamtartenzahl	43	38	23

6.2 Gesamtartenliste der Monitoringflächen der Dorferalm

In Tabelle 11 sind alle auf der Dorferalm im Zuge des Monitorings gefundenen Pflanzenarten aufgelistet. Die Angaben zu Schutz und Gefährdung sind folgendermaßen zu verstehen (Tabelle 10):

Tabelle 10: Erläuterung Schutz und Gefährdung der Pflanzenarten

Schutz laut TNSchV (2006)		Gefährdung in Österreich (laut NIKLFELD et al. 1999)	
tg	teilweise geschützt	1	vom Aussterben bedroht
gg	gänzlich geschützt	2	stark gefährdet
Zusatz „?“	ein Schutzstatus ist aufgrund nicht eindeutiger Angaben in der Tiroler Naturschutzverordnung anzunehmen, aber nicht eindeutig	3	gefährdet
		-r	regional gefährdet
		wAlp	westliches Alpengebiet
		Alp	Alpengebiet
		sAlp	südliches Alpengebiet

Tabelle 11: Gesamtartenliste Dorferalm

Name	Schutzstatus nach Tiroler NSchG	Charakterart FFH-LRT 6230*	Gefährdung lt. RL Österreichs
<i>Achillea millefolium</i>			
<i>Aconitum napellus ag.</i>	tg		
<i>Adenostyles species</i>			
<i>Agrostis capillaris</i>			
<i>Agrostis rupestris</i>			
<i>Agrostis stolonifera</i>			
<i>Alchemilla alpina</i>			
<i>Alchemilla vulgaris ag.</i>			
<i>Alnus alnobetula</i>			-r
<i>Anthoxanthum alpinum</i>			-r
<i>Anthyllis vulneraria</i>			
<i>Athyrium filix-femina</i>			
<i>Avenella flexuosa</i>		x	
<i>Bartsia alpina</i>			
<i>Bellidiastrum michelii</i>	gg?		-r
<i>Biscutella laevigata</i>			
<i>Calamagrostis species</i>			
<i>Calluna vulgaris</i>			-r

Name	Schutzstatus nach Tiroler NSchG	Charakterart FFH-LRT 6230*	Gefährdung lt. RL Österreichs
<i>Campanula cochleariifolia</i>	gg?		-r
<i>Campanula scheuchzeri</i>		x	
<i>Cardamine amara</i>			
<i>Carex davalliana</i>			-r
<i>Carex echinata</i>			-r
<i>Carex flacca</i>			
<i>Carex flava ag.</i>			
<i>Carex frigida</i>			
<i>Carex nigra</i>			-r
<i>Carex paupercula</i>			3
<i>Carex rostrata</i>			-r
<i>Carlina acaulis</i>	gg?	x	-r
<i>Carum carvi</i>			-r
<i>Cerastium holosteoides</i>			
<i>Cirsium heterophyllum</i>			
<i>Cirsium spinosissimum</i>			
<i>Crepis aurea</i>		x	
<i>Crocus albiflorus</i>			-r
<i>Dactylis glomerata</i>			
<i>Dactylorhiza majalis</i>	gg		-r

Name	Schutzstatus nach Tiroler NSchG	Charakterart FFH-LRT 6230*	Gefährdung lt. RL Österreichs
<i>Daphne mezereum</i>	tg		-r
<i>Deschampsia cespitosa</i>			
<i>Dryopteris filix-mas</i>			
<i>Epilobium anagallidifolium</i>			
<i>Equisetum palustre</i>			
<i>Equisetum variegatum</i>			-r
<i>Eriophorum angustifolium</i>			-r
<i>Eriophorum vaginatum</i>			-r
<i>Euphrasia officinalis s. rostkoviana</i>			
<i>Festuca rubra</i>			
<i>Fragaria vesca</i>			
<i>Galium anisophyllum</i>			-r
<i>Gentiana bavarica</i>	tg		
<i>Gentiana species</i>	tg		
<i>Geranium sylvaticum</i>			-r
<i>Geum montanum</i>		x	
<i>Gypsophila repens</i>			
<i>Hedysarum hedysaroides</i>			
<i>Hieracium murorum</i>			
<i>Hieracium species</i>			
<i>Homogyne alpina</i>		x	-r
<i>Huperzia selago</i>	tg?		-r
<i>Juncus alpinoarticulatus</i>			-r
<i>Larix decidua</i>			
<i>Larix decidua</i>			
<i>Leontodon hispidus</i>			
<i>Listera cordata</i>	gg		-r
<i>Lonicera nigra</i>			-r
<i>Lotus corniculatus</i>			
<i>Luzula alpina</i>		x	
<i>Luzula luzuloides</i>			
<i>Luzula pilosa</i>			
<i>Medicago lupulina</i>			
<i>Mutellina adonidifolia</i>			
<i>Myricaria germanica</i>	gg		1

Name	Schutzstatus nach Tiroler NSchG	Charakterart FFH-LRT 6230*	Gefährdung lt. RL Österreichs
<i>Nardus stricta</i>		x	-r
<i>Oxalis acetosella</i>			
<i>Parnassia palustris</i>			-r
<i>Persicaria vivipara</i>			
<i>Peucedanum oreoselinum</i>			-r
<i>Peucedanum ostruthium</i>			
<i>Phleum rhaeticum</i>			
<i>Pinus cembra</i>			
<i>Pinus cembra</i>			
<i>Pinus mugo</i>			-r
<i>Poa alpina</i>			
<i>Polystichum lonchitis</i>			
<i>Polytrichum species</i>			
<i>Potentilla aurea</i>		x	
<i>Potentilla erecta</i>		x	-r
<i>Prunella vulgaris</i>			
<i>Ranunculus acris</i>			
<i>Ranunculus nemorosus</i>			
<i>Ranunculus repens</i>			
<i>Rhinanthus glacialis</i>			
<i>Rhododendron ferrugineum</i>			-r
<i>Rumex acetosa</i>			-r
<i>Rumex scutatus</i>			-r
<i>Salix cinerea</i>			
<i>Salix glabra</i>			
<i>Salix myrsinifolia</i>			-r
<i>Salix purpurea</i>			
<i>Sambucus nigra</i>			
<i>Saxifraga aizoides</i>	gg		-r
<i>Selaginella selaginoides</i>			-r
<i>Silene dioica</i>			
<i>Silene nutans</i>			
<i>Silene vulgaris</i>			
<i>Soldanella species</i>			
<i>Solidago virgaurea s.</i>			

Name	Schutzstatus nach Tiroler NSchG	Charakterart FFH-LRT 6230*	Gefährdung lt. RL Österreichs
<i>minuta</i>			
<i>Sorbus aucuparia</i>			-r
<i>Sphagnum species</i>	gg		
<i>Stellaria nemorum</i>			
<i>Thesium alpinum</i>			
<i>Tofieldia calyculata</i>			-r
<i>Trichophorum cespitosum</i>			-r
<i>Trifolium badium</i>			
<i>Trifolium pratense</i>			
<i>Trifolium repens</i>			
<i>Trollius europaeus</i>			-r

Name	Schutzstatus nach Tiroler NSchG	Charakterart FFH-LRT 6230*	Gefährdung lt. RL Österreichs
<i>Tussilago farfara</i>			
<i>Urtica dioica</i>			
<i>Vaccinium myrtillus</i>		x	
<i>Vaccinium uliginosum</i>			3
<i>Vaccinium vitis-idaea</i>			-r
<i>Veratrum album</i>			-r
<i>Veronica chamaedrys</i>			
<i>Veronica officinalis</i>			
<i>Viola biflora</i>			-r
<i>Viola palustris</i>			-r
Gesamt	13	11	46

6.3 Vegetationsaufnahmen 2015 und zugehörige Maßnahmenflächen

Erläuterung der Deckungswerte der Pflanzenarten:

1- (1 Ind./dtl. <1%), 1+ (2-5 Ind./ < 1 % DG), 1(6-50 Ind./ 1-5 % DG), 2m (>50 Ind./1-5%), 2a (5-15%), 2b (16-25%), 3 (26-50%), 4 (51-75 % DG), 5 (76-100 % DG)

Zusatz bei nahe aber außerhalb der Monitoringflächen gefundenen Arten:

v: vereinzelt außerhalb

h: häufig außerhalb

d: dominant außerhalb

Monitoringfläche R1

Eckdaten

Aufnahmenummer	: R1
Skala	: Braun Blanquet
Datum	: 2015/08/05
Foto	: 4397-4400
Bearbeiter	: Farbmacher, Egger
Tal	: Dorfertal
Alm	: Dorferalm
Flächengröße (m ²)	: 25.00
Seehöhe (müA)	: 1845
Koordinaten Nord	: 47°04.232'
Koordinaten Ost	: 012°37.758'



Abbildung 14: Monitoringfläche R1

Vegetationsaufnahme
Pflanzengesellschaft

: Lärchweide

Neigung in Prozent	: 20
Wasserhaushalt	: frisch
Nährstoffhaushalt	: mäßig arm- mäßig reich
Deckung Baumschicht 1 (%)	: 80
Deckung Baumschicht 2 (%)	: 2
Deckung Zwergstrauchschicht (%)	: 85
Deckung Krautschicht (%)	: 10
Deckung Moosschicht (%)	: 3
Höhe Baumschicht 1 (m)	: 12
Höhe Baumschicht 2 (m)	: 2
Höhe Zwergstrauchschicht (m)	: 0.40
Höhe Krautschicht (m)	: 0.20
Höhe Moosschicht (m)	: 0.03
Exposition	: Nordwest

Maßnahmenfläche

Fotonummer	: 4401-4404
Pflanzengesellschaft	: Lärchweide
Exposition	: West
Neigung in Prozent	: 20
Ertrag	: 15
Nutzungsintensität	: 6

Vegetationsaufnahme-Artenliste

Alchemilla alpina-hl	+
Alchemilla vulgaris ag.-hl	2 m
Avenella flexuosa-hl	1
Calamagrostis species-hl	+
Campanula scheuchzeri-hl	-
Cerastium holosteoides-hl	+
Crepis aurea-hl	-
Deschampsia cespitosa-hl	1
Dryopteris filix-mas-hl	+
Fragaria vesca-hl	1
Geum montanum-hl	+
Hieracium murorum-hl	1
Homogyne alpina-hl	2 m
Larix decidua-t1	4
Leontodon hispidus-hl	+
Listera cordata-hl	-
Luzula luzuloides-hl	+
Luzula pilosa-hl	+
Oxalis acetosella-hl	1
Peucedanum ostruthium-hl	+
Phleum rhaeticum-hl	+
Pinus cembra-t1	3
Polystichum lonchitis-hl	+
Potentilla aurea-hl	+
Prunella vulgaris-hl	+
Ranunculus acris-hl	+
Rhododendron ferrugineum-s2	4
Sambucus nigra-s2	1
Selaginella selaginoides-hl	+
Stellaria nemorum-hl	-
Vaccinium myrtillus-s2	3
Vaccinium vitis-idaea-s2	1
Viola biflora-hl	+

Arten außerhalb

Lotus corniculatus-hl	v
Silene vulgaris-hl	v
Solidago virgaurea s. minuta-hl	v
Trifolium repens-hl	v

Monitoringfläche A2

Eckdaten

Aufnahmenummer	: A2
Skala	: Braun Blanquet
Datum	: 2015/08/05
Foto	: 488-492
Bearbeiter	: Gruber
Tal	: Dorfertal
Alm	: Dorferalm
Flächengröße (m2)	: 25.00
Seehöhe (müA)	: 1784
Lage	: bei kleinem Pfosten
Koordinaten Nord	: 47°04.711'
Koordinaten Ost	: 012°37.682'



Abbildung 15: Monitoringfläche A2

Vegetationsaufnahme

FFH-Lebensraum	: 7140
Pflanzengesellschaft	: Carex-Rostrata-Ried
Neigung in Prozent	: eben
Wasserhaushalt	: nass
Nährstoffhaushalt	: arm
Deckung Krautschicht (%)	: 80
Deckung Moosschicht (%)	: 30
Höhe Krautschicht (m)	: 0.40
Höhe Moosschicht (m)	: 0.05
Exposition	: eben

Maßnahmenfläche

FFH-Lebensraum	: 7140
Erhaltungszustand	: A

Fotonummer	: 482-487
Pflanzengesellschaft	: Carex-Rostrata-Ried
Exposition	: eben
Neigung	: eben
Ertrag	: 40
Nutzungsintensität	: 1
Beeinträchtigung	: A
Störung	: A
Hydrologie	: A

Vegetationsaufnahme-Artenliste

Carex echinata-hl	2 a
Carex nigra-hl	2 m
Carex rostrata-hl	4
Eriophorum angustifolium-hl	2 a
Eriophorum vaginatum-hl	2 a
Polytrichum species-hl	2 m
Sphagnum species-ml	3
Viola palustris-hl	2 a

Arten außerhalb

Agrostis capillaris-hl	v
Anthoxanthum alpinum-hl	v
Avenella flexuosa-hl	v
Calluna vulgaris-s2	v
Carex paupercula-hl	v
Equisetum palustre-hl	v
Homogyne alpina-hl	v
Huperzia selago-hl	v
Larix decidua-t1	v
Luzula alpina-hl	v
Phleum rhaeticum-hl	v
Pinus cembra-hl	v
Pinus mugo-hl	v
Potentilla erecta-hl	v
Rhododendron ferrugineum-s2	v
Rumex acetosa-hl	v
Trichophorum cespitosum-hl	v
Vaccinium myrtillus-s2	v
Vaccinium uliginosum-s2	v
Vaccinium vitis-idaea-s2	v
Veratrum album-hl	v

Monitoringfläche A3

Eckdaten

Aufnahmenummer	: A3
Skala	: Braun Blanquet
Datum	: 2015/08/05
Foto	: 4405-4408
Bearbeiter	: Farbmacher, Egger
Tal	: Dorfertal
Alm	: Dorferalm
Flächengröße (m2)	: 25.00
Seehöhe (müA)	: 1780
Lage	: 300m oberhalb der alten Scheune beim Gemeinschaftsstall
Koordinaten Nord	: 47°04.266'
Koordinaten Ost	: 012°37.615'



Abbildung 16: Monitoringfläche A3

Vegetationsaufnahme

Pflanzengesellschaft	: Lärchweide
Neigung in Prozent	: 15%
Wasserhaushalt	: frisch
Nährstoffhaushalt	: mäßig arm- mäßig reich
Deckung Baumschicht 1 (%)	: 70
Deckung Zwergstrauchschicht (%)	: 20
Deckung Krautschicht (%)	: 80
Höhe Baumschicht 1 (m)	: 12
Höhe Zwergstrauchschicht (m)	: 0.40
Höhe Krautschicht (m)	: 0.20
Steine in Prozent	: 1
Exposition	: Nordwest

Maßnahmenfläche

Fotonummer	: 4409-4412
Pflanzengesellschaft	: Lärchweide
Exposition	: Nordwest
Neigung	: 15%
Ertrag	: 25
Nutzungsintensität	: 6

Vegetationsaufnahme-Artenliste

Achillea millefolium-hl	+
Aconitum napellus ag.-hl	-
Agrostis capillaris-hl	1
Avenella flexuosa-hl	1
Calamagrostis species-hl	+
Cerastium holosteoides-hl	+
Crocus albiflorus-hl	-
Deschampsia cespitosa-hl	3
Festuca rubra-hl	1
Hieracium murorum-hl	1

Homogyne alpina-hl	2 m
Larix decidua-t1	4
Leontodon hispidus-hl	1
Lotus corniculatus-hl	1
Luzula pilosa-hl	+
Mutellina adonidifolia-hl	-
Nardus stricta-hl	3
Oxalis acetosella-hl	1
Phleum rhaeticum-hl	+
Potentilla aurea-hl	+
Prunella vulgaris-hl	1
Ranunculus nemorosus-hl	+
Rhododendron ferrugineum-s2	2 b
Trifolium repens-hl	1
Vaccinium myrtillus-s2	2 m
Veronica officinalis-hl	+

Arten außerhalb

Adenostyles species-hl	v
Campanula scheuchzeri-hl	v
Dryopteris filix-mas-hl	v
Pinus cembra-t1	v
Urtica dioica-hl	v

Monitoringfläche A4

Eckdaten

Aufnahmenummer	: A4
Skala	: Braun Blanquet
Datum	: 2015/08/05
Foto	: 502-505
Bearbeiter	: Gruber
Tal	: Dorfertal
Alm	: Dorferalm
Flächengröße (m2)	: 25.00
Seehöhe (müA)	: 1720
Lage	: im unteren Teil der MA-Fläche, innerhalb einer Baumgruppe (Lärche, Zirbe)
Koordinaten Nord	: 47°04.071'
Koordinaten Ost	: 012°37.424'



Abbildung 17: Monitoringfläche A4

Vegetationsaufnahme

Pflanzengesellschaft	: Lärchweide (Rasenschmielenweide)
Neigung in Prozent	: 20
Wasserhaushalt	: frisch
Nährstoffhaushalt	: mäßig reich
Deckung Baumschicht 1 (%)	: 7
Deckung Baumschicht 2 (%)	: 4
Deckung Zwergstrauchschicht (%)	: 5
Deckung Krautschicht (%)	: 90
Deckung Moosschicht (%)	: 1
Höhe Baumschicht 1 (m)	: 15
Höhe Baumschicht 2 (m)	: 6
Höhe Zwergstrauchschicht (m)	: 0.15
Höhe Krautschicht (m)	: 0.20
Höhe Moosschicht (m)	: 0.01
Exposition	: Südwest

Maßnahmenfläche

Fotonummer	: 494-501
Pflanzengesellschaft	: Rasenschmielenrasen
Exposition	: Südwest
Neigung in Prozent	: 20
Ertrag	: 40
Nutzungsintensität	: 5

Vegetationsaufnahme-Artenliste

Achillea millefolium-hl	+
Agrostis capillaris-hl	2 b
Alchemilla vulgaris ag.-hl	1
Campanula scheuchzeri-hl	-

Carlina acaulis-hl	1
Cerastium holosteoides-hl	1
Deschampsia cespitosa-hl	3
Dryopteris filix-mas-hl	+
Festuca rubra-hl	2 a
Galium anisophyllum-hl	+
Geranium sylvaticum-hl	1
Larix decidua-t1	2 a
Leontodon hispidus-hl	1
Lotus corniculatus-hl	1
Luzula pilosa-hl	-
Persicaria vivipara-hl	-
Phleum rhaeticum-hl	2 a
Pinus cembra-t2	1
Poa alpina-hl	2 a
Potentilla aurea-hl	-
Prunella vulgaris-hl	+
Ranunculus acris-hl	1
Rumex acetosa-hl	-
Silene dioica-hl	-
Sorbus aucuparia-s2	-
Trifolium pratense-hl	2 m
Vaccinium myrtillus-s2	1
Vaccinium vitis-idaea-s2	+
Veratrum album-hl	+
Veronica chamaedrys-hl	1
Viola biflora-hl	1

Arten außerhalb

Athyrium filix-femina-hl	v
Daphne mezereum-hl	v
Fragaria vesca-hl	v
Lonicera nigra-hl	v
Rhododendron ferrugineum-s2	v
Trifolium repens-hl	v
Urtica dioica-hl	v

Monitoringfläche R5

Eckdaten

Aufnahmenummer	: R5
Skala	: Braun Blanquet
Datum	: 2015/08/05
Foto	: 4413-4416
Bearbeiter	: Farbmacher, Gruber, Egger
Tal	: Dorfertal
Alm	: Dorferalm
Flächengröße (m2)	: 12.00
Seehöhe (müA)	: 1609
Lage	: in der Gabelung, wo sich zwei Bäche treffen
Koordinaten Nord	: 47°03.630'
Koordinaten Ost	: 012°37.490'



Abbildung 18: Monitoringfläche R5

Vegetationsaufnahme

FFH-Lebensraum	: 7240*
Pflanzengesellschaft	: Quellflur mit Weideelementen
Wasserhaushalt	: frisch - feucht
Nährstoffhaushalt	: mäßig arm
Deckung Zwergstrauchschicht (%)	: 3
Deckung Krautschicht (%)	: 77
Deckung Moosschicht (%)	: 10
Höhe Zwergstrauchschicht (m)	: 0.25
Höhe Krautschicht (m)	: 0.30
Höhe Moosschicht (m)	: 0.01
Steine in Prozent	: 10
Offener Boden in Prozent	: 10
Exposition	: eben

Maßnahmenfläche

FFH-Lebensraum	: 7240*
Erhaltungszustand	: C
Fotonummer	: 4417-4420
FFH-Lebensraum	: 7240*
Pflanzengesellschaft	: Quellflur mit Weideelementen
Exposition	: eben
Neigung	: eben
Ertrag	: 10
Nutzungsintensität	: 5

Vegetationsaufnahme-Artenliste

Agrostis capillaris-hl	1
Alchemilla vulgaris ag.-hl	+
Bartsia alpina-hl	+
Biscutella laevigata-hl	-
Cardamine amara-hl	+
Carex frigida-hl	1

Carum carvi-hl	+
Cerastium holosteoides-hl	+
Dactylis glomerata-hl	1
Dactylorhiza majalis-hl	+
Deschampsia cespitosa-hl	1
Epilobium anagallidifolium-hl	+
Equisetum palustre-hl	1
Euphrasia officinalis s. rostkoviana-hl	+
Festuca rubra-hl	1
Hieracium species-hl	-
Leontodon hispidus-hl	+
Lotus corniculatus-hl	+
Medicago lupulina-hl	-
Nardus stricta-hl	1
Parnassia palustris-hl	+
Persicaria vivipara-hl	+
Phleum rhaeticum-hl	1
Poa alpina-hl	1
Prunella vulgaris-hl	+
Ranunculus acris-hl	+
Ranunculus repens-hl	+
Rhinanthus glacialis-hl	-
Rumex acetosa-hl	-
Salix glabra-s2	1
Saxifraga aizoides-hl	-
Selaginella selaginoides-hl	+
Soldanella species-hl	+
Trifolium badium-hl	+
Tussilago farfara-hl	2 m

Arten außerhalb

Achillea millefolium-hl	v
Bellidiastrum michelii-hl	v
Campanula scheuchzeri-hl	v
Equisetum variegatum-hl	v
Gentiana species-hl	v
Larix decidua-t1	v
Pinus cembra-t1	v
Trollius europaeus-hl	v

Monitoringfläche A6

Eckdaten

Aufnahmenummer	: A6
Skala	: Braun Blanquet
Datum	: 2015/08/05
Foto	: 518-521
Bearbeiter	: Gruber, Egger
Tal	: Dorfertal
Alm	: Dorferalm
Flächengröße (m2)	: 25.00
Seehöhe (müA)	: 1608
Lage	: auf Sandbank mit Tamariske und junger Lärche am Ufer
Koordinaten Nord	: 47°03.586'
Koordinaten Ost	: 012°37.420'



Abbildung 19: Monitoringfläche A6

Vegetationsaufnahme

FFH-Lebensraum	: 3230
Pflanzengesellschaft	: Pionierflur über Sand mit deutscher Tamariske
Wasserhaushalt	: wechselfeucht
Deckung Zwergstrauchschicht (%)	: 3
Deckung Krautschicht (%)	: 50
Höhe Zwergstrauchschicht (m)	: 0.70
Höhe Krautschicht (m)	: 0.20
Steine in Prozent	: 5
Offener Boden in Prozent	: 50
Exposition	: eben

Maßnahmenfläche

FFH-Lebensraum	: 3230
Erhaltungszustand	: A
Fotonummer	: 0522-0529
Pflanzengesellschaft	: Sandpinonierflur neben Fluss
Exposition	: eben
Neigung	: eben
Ertrag	: 40
Nutzungsintensität	: 1
Beeinträchtigung	: A
Hydrologie	: A

Vegetationsaufnahme-Artenliste

Agrostis rupestris-hl	+
Agrostis stolonifera-hl	2 m
Alnus alnobetula-s2	1 -
Anthyllis vulneraria-hl	2 a

Campanula cochleariifolia-hl	+
Deschampsia cespitosa-hl	1
Equisetum variegatum-hl	1
Festuca rubra-hl	1
Gypsophila repens-hl	1
Juncus alpinoarticulatus-hl	1
Larix decidua-s2	1 -
Leontodon hispidus-hl	1
Myricaria germanica-s2	+
Parnassia palustris-hl	1
Poa alpina-hl	1
Rumex scutatus-hl	2 a
Salix myrsinifolia-s2	1 -
Saxifraga aizoides-hl	2 a
Tussilago farfara-hl	1

Arten außerhalb

Alchemilla vulgaris ag.-hl	v
Bartsia alpina-hl	v
Carex flacca-hl	v
Cirsium heterophyllum-hl	v
Cirsium spinosissimum-hl	v
Dactylorhiza majalis-hl	v
Euphrasia officinalis s. rostkoviana-hl	v
Gentiana bavarica-hl	v
Lotus corniculatus-hl	v
Hedysarum hedysaroides-hl	v
Peucedanum oreoselinum-hl	v
Pinus cembra-t1	v
Salix cinerea-s2	v
Salix glabra-s2	v
Salix purpurea-s2	v
Silene nutans-hl	v
Thesium alpinum-hl	v
Tofieldia calyculata-hl	v
Trifolium pratense-hl	v

Monitoringfläche R7

Eckdaten

Aufnahmenummer	: R7
Skala	: Braun Blanquet
Datum	: 2015/08/05
Foto	: 531-534
Bearbeiter	: Farbmacher, Gruber, Egger
Tal	: Dorfertal
Alm	: Dorferalm
Flächengröße (m2)	: 25.00
Seehöhe (müA)	: 1609
Lage	: am nördlichen Ende der Maßnahmenfläche 2a, direkt neben elektrischen Zaun
Koordinaten Nord	: 47°03.628'
Koordinaten Ost	: 012°37.459'



Abbildung 20: Monitoringfläche R7

Vegetationsaufnahme

FFH-Lebensraum	: 7240*
Pflanzengesellschaft	: Schachtelhalm-Kleinseggenried
Wasserhaushalt	: feucht-nass
Nährstoffhaushalt	: arm
Deckung Krautschicht (%)	: 85
Deckung Moosschicht (%)	: 3
Höhe Krautschicht (m)	: 0.10
Höhe Moosschicht (m)	: 0.02
Exposition	: eben

Maßnahmenfläche

FFH-Lebensraum	: 7240*
Erhaltungszustand	: C
Fotonummer	: 0535-0538
Pflanzengesellschaft	: Schachtelhalm-Kleinseggen-Ried
Exposition	: eben
Neigung	: eben
Ertrag	: 10
Nutzungsintensität	: 5

Vegetationsaufnahme-Artenliste

Agrostis stolonifera-hl	2 a
Alchemilla vulgaris ag.-hl	1
Carex davalliana-hl	+
Carex flava ag.-hl	+
Carex frigida-hl	1
Carex paupercula-hl	1
Deschampsia cespitosa-hl	1
Equisetum variegatum-hl	3

Festuca rubra-hl	+
Juncus alpinoarticulatus-hl	2 a
Lotus corniculatus-hl	1
Potentilla erecta-hl	+
Prunella vulgaris-hl	1
Salix glabra-s2	1 -
Saxifraga aizoides-hl	1
Selaginella selaginoides-hl	1 -
Tofieldia calyculata-hl	+
Trifolium pratense-hl	1 -
Tussilago farfara-hl	+
 <u>Arten außerhalb</u>	
Eriophorum angustifolium-hl	v
Gentiana bavarica-hl	v
Larix decidua-t1	v
Pinus cembra-t1	v

7 Almwirtschaftliche Nutzungsgrenzen

Tabelle 12: Weidegebiete der Dorferalm

Weidegebiet	Datum	Weidetage Klein	Weidetage Groß	Schafe (bis 1 Jahr) Stückzahl/GVE	Schafe (ab 1 Jahr) Stückzahl/GVE	Rinder (bis ½ Jahr) Stückzahl/GVE	Rinder (½ bis 2 Jahre) Stückzahl/GVE	Rinder (ab 2 Jahre) Stückzahl/GVE	Rinder (Milchkühe) Stückzahl/GVE
1	25.05. – 03.10.		233				3/1,8		7/7
2	01.06. – 15.09.		107				3/1,8	3/3	
3	08.06. – 20.09.		104			4/1,6			19/19
4	15.06. – 01.10.		107			2/0,8		5/5	
5	08.06. – 01.10.		114			2/0,8			6/6
6	08.06. – 24.09.		108			3/1,2			60/60
7	06.06. – 24.09.	110		487/34,09	750/52,5				

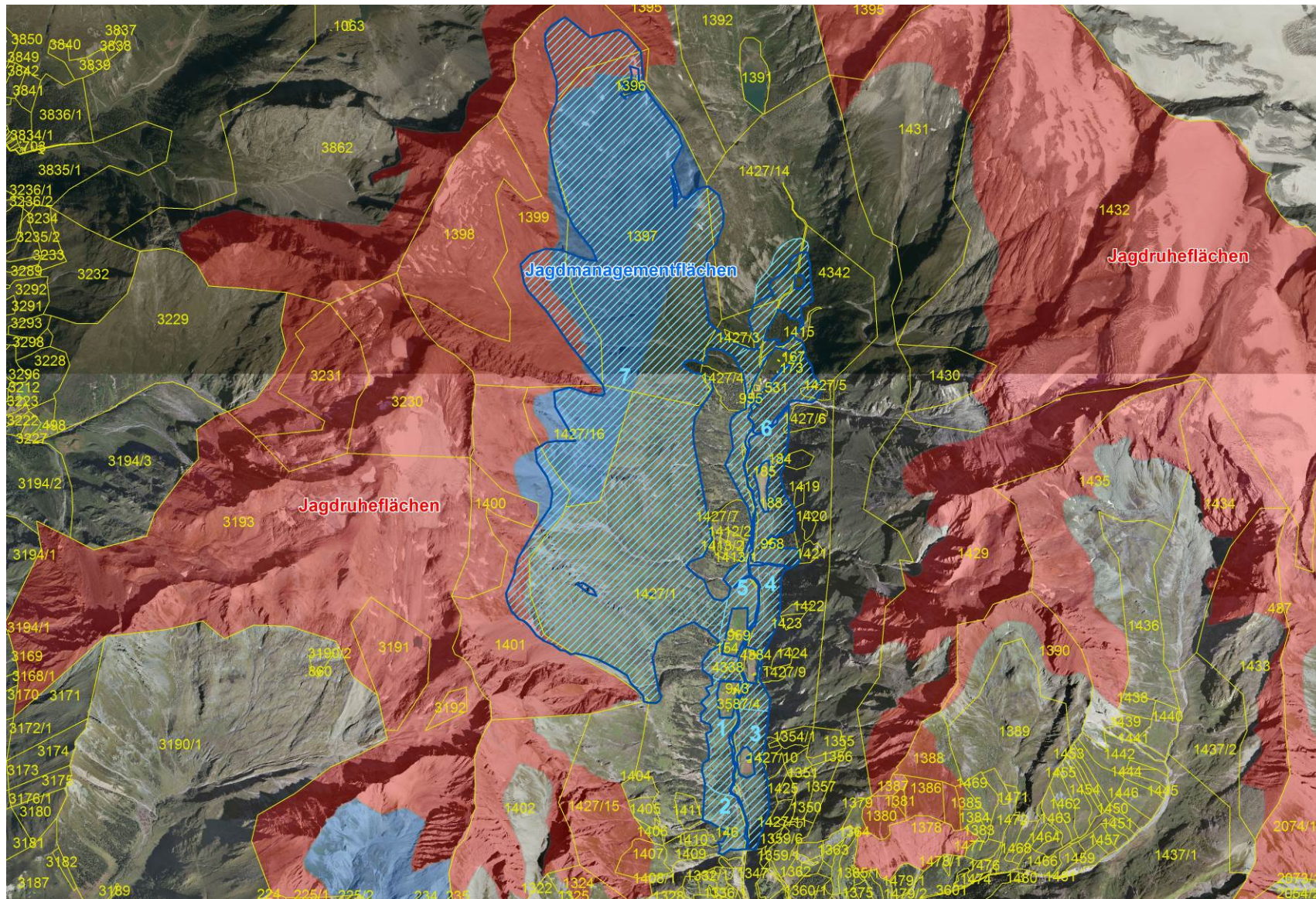


Abbildung 22: Weidegebiete (hellblau) und beweidet Almfläche lt. Invekos 2014 (blaue Linie) mit Jagdmanagementflächen (blau) und Jagdruheflächen (rot)

8 Literaturverzeichnis

- ADLER, W., OSWALD, K. & FISCHER, R. (2008): Exkursionsflora von Österreich. Exkursionsflora. Österreich, Liechtenstein, Südtirol. Land Oberösterreich, OÖ Landesmuseen, Linz, 1392 S.
- AIGNER, S., STEINER, T., KURZTHALER, M. & BUCHGRABER, A. (2009): Nationalparkzertifikat für Almen - Almentwicklungskonzept Dorferalm. Projektbericht. Klagenfurt (Umweltbüro Klagenfurt), 34 S. + Anhang
- AIGNER, S. (2004): Leitlinien einer nachhaltigen Almwirtschaft am Beispiel des Kärntner Almrevitalisierungsprogramms. Dissertation an der Universität Klagenfurt 211 S.
- AIGNER, S., EGGER, G., GINDL, G. und BUCHGRABER, K. (2003): Almen bewirtschaften. Pflege und Management von Almweiden. Graz - Stuttgart (Leopold Stocker Verlag), 126 S.
- AIGNER, S., JARITZ, G. & G. EGGER: Der Naturschutzplan auf der Alm. In: Der Alm und Bergbauer, 11/2006.
- AIGNER, S., EGGER, G. H. LUGGER 2005: Naturschutzplan auf der Alm Handbuch – Geländeerhebung und Dateneingabe, Projektbericht Umweltbüro Klagenfurt, 54 S.
- ARGE BASISERHEBUNG (2012): Kartieranleitung zur Durchführung von Basiserhebung und Monitoring nach Art. 11 FFH-Richtlinie. Projekt Basiserhebung von Lebensraumtypen und Arten von gemeinschaftlicher Bedeutung". Bearbeitung Revital Integrative Naturraumplanung GmbH, Freiland Umweltconsulting ZT GmbH, eb&p Umweltbüro GmbH, Z_GIS Zentrum für Geoinformatik. Im Auftrag der neun Bundesländer Österreichs. Linz, Wien, Klagenfurt, Salzburg. 461 S + Anhang.
- AMTSBLATT DER EUROPÄISCHEN UNION (1979 und Ergänzungen): Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten ("Vogelschutz-Richtlinie").
- AMTSBLATT DER EUROPÄISCHEN UNION (1992): Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen ("Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie").
- AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG (TNSchV, 2006): Verordnung der Landesregierung vom 18. April 2006 über geschützte Pflanzenarten, geschützte Tierarten und geschützte Vogelarten: LGBL. Number 39/2006, Stück 18, Jahrgang 2006.
- BRAUN-BLANQUET, J. (1964): Pflanzensoziologie - Grundzüge der Vegetationskunde. Wien (Springer), 865 S.
- EGGER, G., GLATZ, S., AIGNER, S., ANGERMANN, K. & ELLMAUER, T. (2006): Schutzgebietsmanagement auf Almen in NATURA 2000-Gebieten. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Wien, 99 S.
- ELLMAUER, T. & TRAXLER, A. (2001): Handbuch der FFH-Lebensraumtypen Österreichs. UBA-Monographien Band 130, Umweltbundesamt, Wien, 208 pp.
- ELLMAUER, T. (2005): Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter - Band 2: Arten des Anhangs II der Fauna-Flora- Habitat-Richtlinie. Wien (ELLMAUER, T. (Eigenverlag)), 785 S.
- ELLMAUER, T. (2005): Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerte zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter - Band 3: Lebensraumtypen des Anhangs I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Wien, 617 S.

- ESSL, F. & EGGER, G. (2005): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs - Technische Biotoptypen, Siedlungsbiotoptypen - Endbericht. Wien (Umweltbundesamt GmbH), 65 S.
- ESSL, F., EGGER, G. & ELLMAUER, T. (2002): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs - Konzept. In: UBA-Monographien (Umweltbundesamt GmbH), Wien, Band 155, 40 S.
- ESSL, F., EGGER, G., ELLMAUER, T. & AIGNER, S. (2002): Rote Liste gefährdeter Biotoptypen Österreichs - Wälder, Forste, Vorwälder. UBA Monographien (Umweltbundesamt GmbH), Wien, Band 156, 143 S.
- ESSL, F., EGGER, G., KARRER, G., THEISS, M. & AIGNER, S. (2004): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs - Grünland, Grünlandbrachen und Trockenrasen, Hochstauden- und Hochgrasfluren, Schlagfluren und Waldsäume, Gehölze des Offenlandes und Gebüsche. In: UBA-Monographien (Umweltbundesamt GmbH), Wien, Band 167, 272 S.
- GLATZ, S., EGGER, G., BOGNER, D., AIGNER, S. & RESSI, W. (2005): Almen erleben - Wert und Vielfalt der österreichischen Almkultur. Klagenfurt (Kärntner Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.), 159 S.
- HOFFERT, H. et al. (2006): Auftragsarbeiten für ausgewählte Natura 2000-Lebensräume nach FFH-RL im Nationalpark Hohe Tauern Tirol. Unveröffentlichter Projektbericht.
- KOGLER, F., BLUMAUER, E., DEIMEL, M., LINDNER, H., PRÖLL, W. & MOITZI, G. (2005): ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten. Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung.
- Maier, M., Neuner, W. & Polatschek, A. (2001): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Bd. 5, Innsbruck (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum), 664 S.
- NPHT TIROL (2011): Die Erschließung der Almen im Tiroler Anteil des Nationalparks Hohe Tauern. Innsbruck, September 2011. 33 S.
- NIKLFIELD, H. (1999): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Band 10, 2. Aufl., Graz., 290 S.
- POLATSCHEK, A. (1997): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Bd. 1, Innsbruck (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum), 1024 S.
- POLATSCHEK, A. (1999): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Bd. 2, Innsbruck (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum), 1077 S.
- POLATSCHEK, A. (2000): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Bd. 3, Innsbruck (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum), 1354 S.
- POLATSCHEK, A., MAIER, M. & NEUNER, W. (2001): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Bd. 4, Innsbruck (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum), 1083 S.
- POLATSCHEK, A. & NEUNER, W. (2013): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Band 6, Innsbruck (Athesia Druck), 973 S.
- POLATSCHEK, A. & NEUNER, W. (2013): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Band 7, Innsbruck (Athesia Druck), 821 S.
- RESSI, W., GLATZ, S., EGGER, G. & BOGNER, D. (2006): Programm und Plan zur Entwicklung der Almwirtschaft. In: ALP Austria. Programm zur Sicherung und Entwicklung der Alpenen Kulturlandschaft, Klagenfurt (Umweltbüro Klagenfurt GmbH), 262S.

RESSI, W., GLATZ, S., EGGER, G. & BOGNER, D. (2006): Programm und Plan zur Entwicklung der Almwirtschaft. In: ALP Austria. Programm zur Sicherung und Entwicklung der Alpinen Kulturlandschaft, Klagenfurt (Umweltbüro Klagenfurt GmbH), 262S.

SUSKE, W. (2006): Handbuch zur Begutachtung und Beratung der ÖPUL Naturschutzmaßnahmen. Wien.

TRAXLER, A., MINARZ, E., ENGLISCH, T., FINK, B., ZECHMEISTER, H., ESSL, F. (2005): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs, Moore, Sümpfe und Quellfluren, Hochgebirgsrasen, Polsterfluren, Rasenfragmente und Schneeböden, Äcker, Ackerraine, Weingärten und Ruderalfluren, Zwergstrauchheiden, Geomorphologisch geprägte Biotoptypen. Monographien, M-174, Wien (Neuer Wissenschaftlicher Verlag GmbH), 224 S.

TRIXL, H. (2005): Was die Alm leistet - Beschreibung und Bewertung der Funktionen von Almflächen mit Hilfe von Nachhaltigkeitskriterien. Diplomarbeit, Wien (Universität für Bodenkultur Wien), 141 + Anhang

WITTMANN, H., STÖHR, O., KRISAI, R., GEWOLF, S., FRÜHWIRTH, S., RÜCKER, T. & T. DÄMON (2007): Erfassung der Moore im Nationalpark Hohe Tauern in den Bundesländern Kärnten, Salzburg und Tirol; Pflanzensoziologische und standortökologische Untersuchung der Moore des NPHT.

9 Naturschutzplan auf der Alm

Nachfolgend finden sich der Datenauszug des Naturschutzplanes auf der Alm, sowie die zugehörigen Maßnahmenpläne und Kalkulationen.

Naturschutzplan auf der Alm

Dorferalm

2015



Bearbeitung:

Susanne Aigner, Monika Dubbert
eb&p Umweltbüro GmbH
Bahnhofstraße 39, 9020 Klagenfurt

Thomas Steiner, Sylvia Farbmacher
Nationalpark Hohe Tauern Tirol
Kirchplatz 2, 9971 Matrei in Osttirol

Datum der Geländeaufnahme:

18.06.2015

2 Grunddaten zur Alm

Schutzgebietsname: Nationalpark Hohe Tauern Tirol
Almbetriebsnummer: 9632603
Alm-Eigentümer: Agrargemeinschaft Dorferalm
 Burg 11
 9981 Kals am Großglockner
Alm-Bewirtschafter/Förderwerber: Obmann: Johann Rogl
 Burg 11
 9981 Kals am Großglockner
Telefon: 04876/8378 od. 04876/8248

Zustimmung des Eigentümers (z.B. bei Pacht- oder Servitutsalmen): nicht erforderlich

Name der Alm: Dorferalm
Flächengröße (ha): 804,12
Gesamtfutterfläche der Alm (ha): 385,07
Tierbesatzdichte (GVE/ha): 0,71
Almtyp (lt. MFA): Mittelalm (1.400 bis 1.700 m)

Aufgetriebene GVE (lt. Auftriebsliste):

Tierkategorie	Stückzahl	GVE/Stück	ÖPUL-GVE
Schlachtkälber (bis 1/2 Jahr)	0	0,4	0
Rinder (bis 1/2 Jahr)	0	0,4	0
Rinder (1/2 bis 2 Jahre)	39	0,6	23,4
Rinder (ab 2 Jahre)	31	1	31
Milchkühe	81	1	81
Kleinpferde (bis 1/2 Jahr)	0	0,5	0
Pferde (1/2 bis 1 Jahr)	0	1	0
Pferde (ab 1 Jahr)	2	1	2
Ziegen (bis 1Jahr):	0	0,07	0
Ziegen (ab 1 Jahr):	1	0,15	0,15
Schafe (bis 1 Jahr):	352	0,07	24,6
Schafe (ab 1 Jahr):	739	0,15	111
Gesamt:	1245		273,04

3 Beschreibung der Alm und ihrer Weideflächen



Verbale Beschreibung der Alm

Zustand der Almgebäude:

Almhütten benutzbar	24	Almställe benutzbar:	29
Almhütten verfallen:	1	Almställe verfallen:	2

Generelle Nutzungstendenzen:

<i>Überbestoßung:</i>	lokal/kleinflächig
<i>ausgewogenen Bestoßung:</i>	großflächig/dominant
<i>Unterbestoßung:</i>	lokal/kleinflächig

Erschließung der Alm: mit PKW erreichbar

Almauf- und -abtrieb: Rinder: 25.5. - 5.10., Schafe: 30.5. - 24.9.

Weideführung: Staffeweide

Allgemeine Anmerkungen zur Alm (Problembereiche und Defizite):

Die Dorferalm ist eine überdurchschnittlich große Melkalm. Ein Teil der Milchviehaufreier sind in einem Gemeinschaftsstall organisiert, einige Mitglieder melken selbst in den Privatställen. Auch die Almanger werden sehr unterschiedlich bewirtschaftet. Dadurch ergeben sich zum Teil individuelle Formen der Bewirtschaftung. Der Talboden wird intensiver beweidet oder als Almanger bewirtschaftet. Die Hochalm ist extensiv und überaus artenreich. Von herausragender Bedeutung auf der Dorferalm sind die Lärchweiden, die zum Teil verwaldet sind. Hier ist ein großes naturschutzfachliches Potenzial vorhanden.

zu erwartende Verbesserungen und Ziele:

Das Niedermoor soll weiter außer Nutzung genommen werden.

Lärchweiden sollen wiederhergestellt und freigeschwendet werden (analog zu den bisher gesetzten Maßnahmen in diesem Bereich)

In einem Bereich soll aufkommendes Gebüsch geschwendet und der artenreiche Borstgrasrasen hergestellt werden.

Zwei verzweigte Flussabschnitte mit Moorbereichen sollen aus der Bewirtschaftung genommen werden. Hier kommt die vom Aussterben bedrohte Deutsche Tamariske vor.

Naturschutzfachlich wertvolle Biotop der Alm

Bemerkungen zu den Biotopen

Im Bereich der Dorferalm liegen eine Reihe von Mooren und Feuchtflächen. Wittmann et al. 2007 hat folgende Moore kartiert: Nr. 833, 834, 835, 408A, 436A, 410, 433, 434 siehe auch Karte FFH-Lebensräume. Die Deutsche Tamariske hat hier das höchstgelegene Vorkommen in Österreich.

4 Maßnahmenflächen

Maßnahmenfläche(n): 1 Nutzungsverzicht Niedermoor: Gewährleistung der natürlichen Entwicklung des Moores und Verhinderung der Eutrophierung



Betroffene Fläche in ha: 1

Katastralgemeinde: 85102

Parzellennummer: 4342

Problem der Fläche:

Das Niedermoor ist artenreich und naturschutzfachlich wertvoll. Das Moor soll weiterhin aus der Beweidung ausgenommen werden.

Zielsetzung:

Durch Auszäunen des Moores soll seine natürliche Entwicklung gewährleistet werden. Eine Eutrophierung soll dadurch verhindert werden.

Vegetation der Maßnahmenfläche

Dominanter Strukturtyp der Maßnahmenfläche: unproduktiv

Wald

Überschirmung in %:

Charakteristische Baumarten:

Krummholz/Gebüsch

Überschirmung in %:

Charakteristische Gebüsche:

Zwergsträucher

Überschirmung in %:

Charakteristische Zwergsträucher:

Weidefläche

Deckung in %: 100

Charakteristische Kräuter, Gräser Trichophorum cespitosa, Blasensegge, Braunsegge, Sternsegge, Wollgräser, Sumpfveilchen....

Almwirtschaftlicher Wert und Standortbeschreibung

Dominanter Weidetyp: Magerweide schwach wüchsig

Dominante Bodengründigkeit: tiefgründig

Aktueller Futterflächenanteil (%): 100

Aktueller Bruttoertrag (dt TM/ha): 5
Aktuelle Futterqualität (MJ NEL/kg TM): gering

Exposition: plan
Neigung (%): 1
Gelände: Talboden

Beweidungsintensität:
keine Beweidung

Naturschutzfachlicher Wert

Biotoptyp (nach RLÖ der gefährdeten Biotoptypen):

BT Basenarmes, nährstoffarmes Kleinseggenried

Schutzstatus nach RLÖ (Essl et al. 2004): gefährdet

Geförderter FFH-LR-Typ

Angrenzende Nutzung:

Almweide extensiv
Wald

Maßnahmendurchführung

Details zur Maßnahmendurchführung:

Im beiliegenden Plan sind die vereinbarten Maßnahmenflächen umgrenzt. Bei der Abgrenzung handelt es sich um das Kerngebiet der Maßnahmenfläche. Es können sich jedoch aus arbeitstechnischen Gründen geringfügige Abweichungen in den Randbereichen ergeben, sofern es sich bei den angrenzenden Flächen um den selben Lebensraumtyp handelt.

Nutzungsverzicht sensibler Offenflächen: Vollständiger Nutzungsverzicht: die Fläche darf zu keinem Zeitpunkt beweidet werden

Nutzungsverzicht sensibler Offenflächen: Wartung des Zaunes: der Zaun muss regelmäßig gewartet werden, sodass die Tiere nicht in die Fläche gelangen können.

Bemerkungen zu den Maßnahmen:

Die Fläche soll ganzjährig außer Nutzung gestellt werden.

Kostenvoranschlag: € 1.149,96

Maßnahmenfläche(n): 2 Entsteinen: Erhalten der Magerweide



Betroffene Fläche in ha: 6,5

Katastralgemeinde: 85102

Parzellennummer: 1427/14; 1427/1

Problem der Fläche:

Die Maßnahmenflächen sind durch Lawinenabgängen stark versteint. Werden keine Maßnahmen gesetzt, gehen wertvolle Borstgrasrasen verloren.

Zielsetzung:

Es soll ein artenreicher Borstgrasrasen erhalten werden.

Vegetation der Maßnahmenfläche

Dominanter Strukturtyp der Maßnahmenfläche: Reinweide

Wald

Überschirmung in %:

Charakteristische Baumarten:

Krummholz/Gebüsch

Überschirmung in %:

Charakteristische Gebüsche:

Zwergsträucher

Überschirmung in %: 20

Charakteristische Zwergsträucher: Rostrote Alpenrose, Heidelbeere

Weidefläche

Deckung in %: 70

Charakteristische Kräuter, Gräser: Borstgras, Rotschwengel, Blutwurz, Goldfingerkraut;
10 % Steine

Almwirtschaftlicher Wert und Standortbeschreibung

Dominanter Weidetyp: Magerweide mittel wüchsig

Dominante Bodengründigkeit: tiefgründig

Aktueller Futterflächenanteil (%): 70

Aktueller Bruttoertrag (dt TM/ha): 20

Aktuelle Futterqualität (MJ NEL/kg TM): mittel

Exposition: Südost

Neigung (%): 10 - 60

Gelände: Mittelhang

Beweidungsintensität:

intensiv beweidet (> 60 - 80 % genutzt)

Naturschutzfachlicher Wert

Biotoptyp (nach RLÖ der gefährdeten Biotoptypen):

BT Frische basenarme Magerweide der Bergstufe

Schutzstatus nach RLÖ (Essl et al. 2004): gefährdet

Geförderter FFH-LR-Typ 6230 Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden

Angrenzende Nutzung:

Almweide extensiv

Krummholz

Maßnahmendurchführung

Details zur Maßnahmendurchführung:

Im beiliegenden Plan sind die vereinbarten Maßnahmenflächen umgrenzt. Bei der Abgrenzung handelt es sich um das Kerngebiet der Maßnahmenfläche. Es können sich jedoch aus arbeitstechnischen Gründen geringfügige Abweichungen in den Randbereichen ergeben, sofern es sich bei den angrenzenden Flächen um den selben Lebensraumtyp handelt.

Entsteinen und Beseitigen von Lawinenschäden: Das Entsteinen muss ökologisch verträglich erfolgen. Die Grasnarbe wird dabei größtmöglich geschont.

Entsteinen und Beseitigen von Lawinenschäden: Die Steine werden sachgemäß entsorgt. Sie dürfen nicht in naturschutzfachlich wertvollen Flächen deponiert werden.

Entsteinen und Beseitigen von Lawinenschäden: Die Steine dürfen nicht zur Nivellierung des Geländes verwendet werden (Auffüllen von Senken und Mulden).

Entsteinen und Beseitigen von Lawinenschäden: Felsbrocken und Findlinge dürfen nicht aus der Fläche entfernt werden

Bemerkungen zu den Maßnahmen:

Das Entsteinen wird auf ausgewählten Flächen umgesetzt (siehe Maßnahmenplan). Die Maßnahme wird auf einzelnen stark versteinerten Bereichen umgesetzt.

Lose Steine, die händisch mobilisiert werden können, werden entfernt. Eingewachsene Steine müssen auf der Fläche belassen werden. Es dürfen keine bodenverändernden Maßnahmen durchgeführt werden. Die Steine werden mit dem Traktor abtransportiert, terrassenförmig auf Lesesteinhäufen geschichtet oder in die Bächen geworfen. Offene Bereiche, die durch das Entsteinen entstehen, werden mit standortangepasstem Saatgut eingesät.

Kostenvoranschlag: € 18.335,46

Maßnahmenfläche(n): 3;4;5 Schwenden junger Fichten und Lärchen: Wiederherstellen von Lärchweiden



Betroffene Fläche in ha: 9,7

Katastralgemeinde: 85102

Parzellennummer: 4342; 1427/5

Problem der Fläche:

Die Lärchweiden sind ein zentrales Landschaftselement der Dorferalm und von hohem naturschutzfachlichem Wert. Sie sind zum Teil verwaldet und stark mit Zwergsträucher verbuscht. Ein Großteil der Lärchweiden wurden bereits im letzten Programm wieder hergestellt.

Zielsetzung:

Lichte Lärchweiden mit zum Teil lawinenbedingten, größeren Offenflächen sollen als arten- und strukturreicher Lebensraum wieder hergestellt und langfristig erhalten bleiben.

Vegetation der Maßnahmenfläche

Dominanter Strukturtyp der Maßnahmenfläche: Wald

Wald

Überschirmung in %: 50

Charakteristische Baumarten: Lärchen, wenig Fichten und Zirben

Krummholz/Gebüsch

Überschirmung in %:

Charakteristische Gebüsche:

Zwergsträucher

Überschirmung in %: 70

Charakteristische Zwergsträucher: Rostrote Alpenrose, Heidelbeere, Wacholder

Weidefläche

Deckung in %: 30

Charakteristische Kräuter, Gräser: Borstgras, Rotschwengel, Frauenmantel, Hahnenfuß, Alpenbrandlattich, Rotklee, Alpenlieschgras, Glockenblumen

Almwirtschaftlicher Wert und Standortbeschreibung

Dominanter Weidetyp: Magerweide mittel wüchsig

Dominante Bodengründigkeit: tiefgründig

Aktueller Futterflächenanteil (%): 30

Aktueller Bruttoertrag (dt TM/ha): 20
Aktuelle Futterqualität (MJ NEL/kg TM): mittel

Exposition: Südwest
Neigung (%): 0-10
Gelände: Talboden

Beweidungsintensität:
mäßig intensiv beweidet (> 25 - 60 % genutzt)

Naturschutzfachlicher Wert

Biotoptyp (nach RLÖ der gefährdeten Biototypen):

BT Lärchwiese und -weide

Schutzstatus nach RLÖ (Essl et al. 2004): stark gefährdet bis gefährdet

Geförderter FFH-LR-Typ

Angrenzende Nutzung:

Almweide extensiv

Wald

Maßnahmendurchführung

Details zur Maßnahmendurchführung:

Im beiliegenden Plan sind die vereinbarten Maßnahmenflächen umgrenzt. Bei der Abgrenzung handelt es sich um das Kerngebiet der Maßnahmenfläche. Es können sich jedoch aus arbeitstechnischen Gründen geringfügige Abweichungen in den Randbereichen ergeben, sofern es sich bei den angrenzenden Flächen um den selben Lebensraumtyp handelt.

Erhaltung einer Lärchweide: Alte, naturschutzfachlich wertvolle Bäume müssen belassen werden. Dazu zählen Höhlenbäume, stehendes Totholz und alte, mächtige Bäume

Erhaltung einer Lärchweide: Einzelne Lärchen können jährlich als Nutzholz entnommen werden (traditionelle Nutzungsform)

Wiederherstellung einer Lärchweide: Einzelne Lärchen können jährlich als Nutzholz entnommen werden (traditionelle Nutzungsform).

Erhaltung einer Lärchweide: Einige junge Lärchen müssen zur Naturverjüngung belassen werden

Erhaltung einer Lärchweide: Das Schwendgut muß zusammengerecht und auf Haufen geschichtet werden. Diese werden entweder deponiert (wenn möglich an Baumstämmen) oder aus der Maßnahmenfläche entfernt und sachgemäß entsorgt oder bei geeigneter Witterung und unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen verbrannt.

Bemerkungen zu den Maßnahmen:

Die jungen Fichten und Lärchen werden großteils entfernt. Alle 5 bis 20 m wird eine Lärche belassen. Einzelne Baumgruppen werden zur Strukturbereicherung belassen. Das geschwendete Material muss sauber zusammengereicht, auf Häufen geworfen und sachgemäß entsorgt werden.

Einsaat: Die Maßnahmenfläche wird mit standortangepasstem Saatgut (z. B. ÖAG Dauerweidemischung H für raue Lagen od. Renatura Montan M1 - (Richtwert: ca. 80 kg/ha)) eingesät.

Kalken: Die Maßnahmenfläche wird mit ÖPUL-konformen Kalk gekalkt. Als Richtwert gilt 1000 kg Kalk/ha/Jahr (in der Folge von drei Jahren hintereinander).

Kostenvoranschlag: € 22.233,04

Maßnahmenfläche(n): 6;7 Schwenden der Zwergsträucher und Grünerlen: Herstellen einen Mosaiks aus Magerweide, Alpenrosen, Lärchen und Grünerlengruppen



Betroffene Fläche in ha: 9,6

Katastralgemeinde: 85102

Parzellennummer: 1427/7; 4342

Problem der Fläche:

Die Fläche ist mit Alpenrosen und Grünerlen verbuscht. Teilbereiche sind versteint.

Zielsetzung:

Es soll ein lichtiges Mosaik aus Magerweiden, Zwergsträuchern, Grünerlen und Lärchengruppen hergestellt werden.

Vegetation der Maßnahmenfläche

Dominanter Strukturtyp der Maßnahmenfläche: Reinweide

Wald

Überschirmung in %: 10

Charakteristische Baumarten: Fichte, Lärche

Krummholz/Gebüsch

Überschirmung in %: 30

Charakteristische Gebüsche: Grünerle

Zwergsträucher

Überschirmung in %: 30

Charakteristische Zwergsträucher: Rostrote Alpenrose, Heidelbeere

Weidefläche

Deckung in %: 40

Charakteristische Kräuter, Gräser: Borstgras, Frauenmantel, Thymian, Bergnelkwurz, Goldpipau, Scheuchzer's Glockenblume, Arnika; typische Elemente der Borstgrasrasen, die mit Fettweideelementen verzahnt sind

Almwirtschaftlicher Wert und Standortbeschreibung

Dominanter Weidetyp: Magerweide stark wüchsig

Dominante Bodengründigkeit: tiefgründig

Aktueller Futterflächenanteil (%): 40

Aktueller Bruttoertrag (dt TM/ha): 20

Aktuelle Futterqualität (MJ NEL/kg TM): mittel

Exposition: Südost bzw. Nord

Neigung (%): 10 - 40

Gelände: Unterhang

Beweidungsintensität:

intensiv beweidet (> 60 - 80 % genutzt)

Naturschutzfachlicher Wert

Biotoptyp (nach RLÖ der gefährdeten Biotoptypen):

BT Frische basenarme Magerweide der Bergstufe

Schutzstatus nach RLÖ (Essl et al. 2004): gefährdet

Geförderter FFH-LR-Typ 6230 Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden

Angrenzende Nutzung:

Almweide extensiv

Krummholz

Maßnahmendurchführung

Details zur Maßnahmendurchführung:

Im beiliegenden Plan sind die vereinbarten Maßnahmenflächen umgrenzt. Bei der Abgrenzung handelt es sich um das Kerngebiet der Maßnahmenfläche. Es können sich jedoch aus arbeitstechnischen Gründen geringfügige Abweichungen in den Randbereichen ergeben, sofern es sich bei den angrenzenden Flächen um den selben Lebensraumtyp handelt.

Schwenden von Gebüsch: Die Sträucher müssen möglichst tief abgeschnitten werden. Dadurch soll die Verletzungsgefahr für die Weidetiere minimiert werden.

Schwenden von Zwergsträuchern: Das Schwenden von Zwergsträuchern erfolgt mosaikartig, sodass zumindest auf exponierten Kuppen, im Bereich von Steinen und in flachgründigen Bereichen die Zwergsträucher belassen werden. Darüber hinaus müssen stets einzelne Strauchgruppen erhalten bleiben um die Strukturvielfalt der Fläche zu gewährleisten.

Bemerkungen zu den Maßnahmen:

Die Zwergsträucher werden ausgehend von den Weideinseln mosaikartig geschwendet. Ca. 20 % der Zwergsträucher werden belassen.

Zwergsträucher auf steinigen und flachgründigen Bereichen, in Gräben sowie sehr dichte Zwergstrauchgruppen müssen belassen werden.

Die Grünerlen werden flächig geschwendet. Grünerlen in Gräben müssen belassen werden.

Sehr dichte Grünerlengruppen müssen belassen werden. Um Verletzungen des Weideviehs zu vermeiden müssen die Äste der Grünerlen tief abgeschnitten werden. Bei erneutem Stockaustrieb der Grünerlen muss ein zweites Mal geschwendet werden. Einzelne Bereiche werden händisch entsteint. Eingewachsene Steine dürfen nicht entfernt werden. Die Steine werden auf Lesesteinhäufen gelagert oder ins Bachbett geworfen. Die Lärchen müssen belassen

werden. Das geschwendete Material muss sauber zusammengereicht, auf Haufen geworfen und sachgemäß entsorgt werden. Schwendhäufen dürfen nicht in Feuchtflächen gelagert werden.

Einsaat: Die Maßnahmenfläche wird mit standortangepasstem Saatgut (z. B. ÖAG Dauerweidemischung H für raue Lagen od. Renatura Montan M1 - (Richtwert: ca. 80 kg/ha)) eingesät.

Kalken: Die Maßnahmenfläche wird mit ÖPUL-konformen Kalk gekalkt. Als Richtwert gilt 1000 kg Kalk/ha/Jahr (in der Folge von drei Jahren hintereinander).

Kostenvoranschlag: € 14.009,56

Maßnahmenfläche(n): 8, 11 Nutzungsverzicht der Flussalluvione: Erhaltung der Flussalluvione



Betroffene Fläche in ha: 1,8

Katastralgemeinde: 85102

Parzellennummer: 1427/1; 4342

Problem der Fläche:

In diesem Bereich ist eines der wenigen Vorkommen der vom Aussterben bedrohten Deutschen Tamariske und anderer stark gefährdeter Pflanzenarten. Jegliche anthropogene Störung, vor allem Schotterentnahmen und übermäßige Beweidung schaden der Vegetation.

Zielsetzung:

Die Fläche soll langfristig erhalten bleiben. Auf die Beweidung soll gänzlich verzichtet werden.

Vegetation der Maßnahmenfläche

Dominanter Strukturtyp der Maßnahmenfläche: Gewässer

Wald

Überschirmung in %: 10

Charakteristische Baumarten: Lärche, Fichte

Krummholz/Gebüsch

Überschirmung in %:

Charakteristische Gebüsche:

Zwergsträucher

Überschirmung in %:

Charakteristische Zwergsträucher:

Weidefläche

Deckung in %: 30

Charakteristische Kräuter, Gräser Deutsche Tamariske, Zweifarben-Segge, Gliederbinse, Bach-Steinbrech, Huflattich, Wundklee, Rasenschmiele sowie viele Alpenschwemmlinge

Almwirtschaftlicher Wert und Standortbeschreibung

Dominanter Weidetyp: Magerweide schwach wüchsig

Dominante Bodengründigkeit: flachgründig

Aktueller Futterflächenanteil (%): 5

Aktueller Bruttoertrag (dt TM/ha): 10
Aktuelle Futterqualität (MJ NEL/kg TM): gering

Exposition: plan
Neigung (%): 0
Gelände: Talboden

Beweidungsintensität:
lokal punktuell beweidet (> 0 - 10 % genutzt)

Naturschutzfachlicher Wert

Biotoptyp (nach RLÖ der gefährdeten Biotoptypen):

BT Verzweigter Hochgebirgsbach

Schutzstatus nach RLÖ (Essl et al. 2004): stark gefährdet

Geförderter FFH-LR-Typ 3230 Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von *Myricaria germanica*

Angrenzende Nutzung:

Almweide intensiv

Almweide extensiv

Maßnahmendurchführung

Details zur Maßnahmendurchführung:

Im beiliegenden Plan sind die vereinbarten Maßnahmenflächen umgrenzt. Bei der Abgrenzung handelt es sich um das Kerngebiet der Maßnahmenfläche. Es können sich jedoch aus arbeitstechnischen Gründen geringfügige Abweichungen in den Randbereichen ergeben, sofern es sich bei den angrenzenden Flächen um den selben Lebensraumtyp handelt.

Nutzungsverzicht sensibler Offenflächen: Vollständiger Nutzungsverzicht: die Fläche darf zu keinem Zeitpunkt beweidet werden

Nutzungsverzicht sensibler Offenflächen: Wartung des Zaunes: der Zaun muss regelmäßig gewartet werden, sodass die Tiere nicht in die Fläche gelangen können.

Bemerkungen zu den Maßnahmen:

Der Bachabschnitt wird großzügig abgezäunt, sodass die Tiere zum Trinken nach oben oder unten ausweichen müssen.

Kostenvoranschlag: € 1.713,84

Maßnahmenfläche(n): 9,10 Mosaikartiges Schwenden der Latschen: Herstellen eines lichten Mosaiks aus Magerweiden und Latschen



Betroffene Fläche in ha: 5,5

Katastralgemeinde: 85102

Parzellennummer: 1427/1

Problem der Fläche:

Die Magerweide wächst mit Latschen zu. Werden keine Maßnahmen gesetzt, gehen artenreiche Magerweiden verloren.

Zielsetzung:

Es soll ein lichtiges Mosaik aus Magerweiden und Latschen hergestellt werden.

Vegetation der Maßnahmenfläche

Dominanter Strukturtyp der Maßnahmenfläche: Reinweide

Wald

Überschirmung in %: 2

Charakteristische Baumarten: Lärche, Zirbe

Krummholz/Gebüsch

Überschirmung in %: 40

Charakteristische Gebüsche: Latsche

Zwergsträucher

Überschirmung in %: 10

Charakteristische Zwergsträucher: Rostrote Alpenrose, Heidelbeere

Weidefläche

Deckung in %: 50

Charakteristische Kräuter, Gräser: Borstgras, Frauenmantel, Thymian, Bergnelkwurz, Goldpipau, Scheuchzer`s Glockenblume, Arnika; typische Elemente der Borstgrasrasen, die mit Elementen der Kalkmagerrasen verzahnt sind.

Almwirtschaftlicher Wert und Standortbeschreibung

Dominanter Weidetyp: Magerweide mittel wüchsig

Dominante Bodengründigkeit: tiefgründig

Aktueller Futterflächenanteil (%): 50

Aktueller Bruttoertrag (dt TM/ha): 20

Aktuelle Futterqualität (MJ NEL/kg TM): hoch

Exposition: Südost
Neigung (%): 10 - 50
Gelände: Unterhang

Beweidungsintensität:
intensiv beweidet (> 60 - 80 % genutzt)

Naturschutzfachlicher Wert

Biotoptyp (nach RLÖ der gefährdeten Biotoptypen):

BT Frische basenreiche Magerweide der Bergstufe

Schutzstatus nach RLÖ (Essl et al. 2004): gefährdet

Geförderter FFH-LR-Typ 6230 Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden

Angrenzende Nutzung:

Almweide extensiv
Krummholz

Maßnahmendurchführung

Details zur Maßnahmendurchführung:

Im beiliegenden Plan sind die vereinbarten Maßnahmenflächen umgrenzt. Bei der Abgrenzung handelt es sich um das Kerngebiet der Maßnahmenfläche. Es können sich jedoch aus arbeitstechnischen Gründen geringfügige Abweichungen in den Randbereichen ergeben, sofern es sich bei den angrenzenden Flächen um den selben Lebensraumtyp handelt.

Schwenden von Gebüsch: Die Latschen werden mosaikartig geschwendet. Es soll keine Reinweide hergestellt werden, sondern ein Mosaik aus einzelnen Latschen, Alpenrosen und Weideflächen entstehen.

Schwenden von Gebüsch: Dichte Gehölzgruppen sowie Gehölzgruppen in sehr steilen Bereichen, auf Felsen und in flachgründigen Bereichen müssen belassen werden.

Schwenden von Gebüsch: Die geschwendeten Gehölze müssen auf Häufen geschichtet werden. Diese werden entweder auf der Fläche belassen (wenn möglich an Baumstämmen) oder aus der Maßnahmenfläche entfernt und sachgemäß entsorgt.

Bemerkungen zu den Maßnahmen:

Die Latschen werden ausgehend von den Weideinseln mosaikartig geschwendet. Latschengebüsch mit einem Durchmesser von mehr als 15 m werden belassen. Das geschwendete Material wird auf Haufen geworfen und sachgemäß entsorgt.

Einsaat: Die Maßnahmenfläche wird mit standortangepasstem Saatgut (z. B. ÖAG Dauerweidemischung H für raue Lagen od. Renatura Montan M1 - (Richtwert: ca. 80 kg/ha)) eingesät.

Kalken: Die Maßnahmenfläche wird mit ÖPUL-konformen Kalk gekalkt. Als Richtwert gilt 1000 kg Kalk/ha/Jahr (in der Folge von drei Jahren hintereinander).

Kostenvoranschlag: € 7.656,99

Dorferalm

Maßnahme 1

Nutzungsverzicht Niedermoor

Gesamtfläche:

1 ha

Angriffsfläche:

1 ha

Zaunlänge

496 Lfm

für Zielerreichung projektbezogen wiederholt durchzuführende Maßnahmen (kalkuliert für 7 Jahre)

Maßnahme	Einheit	Aufwand gering	zutreffendes ankreuzen	Aufwand mittel	zutreffendes ankreuzen	Aufwand hoch	zutreffendes ankreuzen	Aufwand sehr hoch	zutreffendes ankreuzen
Erhaltung Lärchweiden									
Jährliches Zusammenräumen der Äste	€/ha			104,00					
Bewässerung von Almweiden									
Jährliches Bewässern (händisch mit Harke)	€/ha	23,04		28,80		46,08			
Weidemanagement									
Behirtung von Teilflächen als	€/ha	72,00		144,00		216,00			
Pflegemahd und Entfernung des Mähguts	€/ha	44,00		69,00		138,00			
Händische Verteilung des anfallenden Stallmistes	€/ha	57,60		115,20		172,80		230,40	
Zäunen									
(nur bei Draht- und Elektrozäune)	€/100 Lfm			18,00	X			36,00	
Nutzungsverzicht									
Ertragsentgang durch Weideverzicht	MJ NEL/ha	75,00	X	150,00		225,00		300,00	
Gesamtsumme pauschal pro Jahr		75,00			18,00				
Summe Maßnahme		75,00			89,28				
Summe mehrmalige Maßnahmen (für 5 Jahre)		525,00			624,96				1.149,96

Maßnahme 2

Entsteinen

Gesamtfläche:

6,5 ha

Angriffsfläche:

6,5 ha

für Zielerreichung im Projekt einmalig durchzuführende Maßnahmen

Maßnahme	Einheit	Aufwand gering	zutreffendes ankreuzen	Aufwand mittel	zutreffendes ankreuzen	Aufwand hoch	zutreffendes ankreuzen	Aufwand sehr hoch	zutreffendes ankreuzen
Schwenden									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Gebüsch	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
Schlägeln von Zwergsträuchern	€/ha	631,50		1.263,00		1.972,00		2.770,00	
Wiederherstellung Lärchweiden									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
Aufräumen									
Aufräumen händisch	€/ha	720,00		1.584,00		2.016,00		2.736,00	
Aufräumen mit Traktor und Seilwinde	€/ha			465,20		930,40		1.860,80	
Entsteinen									
händisch	€/ha	288,00		864,00		1.440,00	X	2.160,00	
Einsatz von Traktor mit Transportmulde	€/ha			203,36		813,44	X	1.220,16	
Kalken/Düngen									
Mineralstoffdünger	€/ha	14,40		28,80		57,60		86,40	
Kosten ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	25,65		51,30		68,40		85,50	
Einsaat									
Ausbringen standortangepasstes Saatgut	€/ha	28,80		57,60		86,40	X	115,20	
Kosten standortangepasstes Saatgut	€/ha	185,00		370,00		481,00	X	592,00	
Errichtung/Revitalisierung von Steinmauern									
Neuerrichtung einer Natursteinmauer Preis/m ²	€/m ²	36,00							
Revitalisierung Steinhag	€/100 Lfm	288,00		576,00		864,00		1.152,00	
Bewässerung von Almweiden									
Almwaale wiederherstellen (händisch mit Harke)	€/100 Lfm	115,20		144,00		230,40			
Zäunen									
Zaunerrichtung €/100 Lfm	€/100 Lfm	246,00		300,00		450,00		700,00	
Summe pauschal (je 100 lfm oder ha)						2.820,84			
Summe Maßnahme						18.335,46			
Summe einmalige Maßnahmen									18.335,46

Maßnahme 3

Schwendne Fichten und Lärchen

Gesamtfläche:

0,8 ha

Angriffsfläche:

0,3 ha
für Zielerreichung im Projekt einmalig durchzuführende Maßnahmen

Maßnahme	Einheit	Aufwand gering	zutreffendes ankreuzen	Aufwand mittel	zutreffendes ankreuzen	Aufwand hoch	zutreffendes ankreuzen	Aufwand sehr hoch	zutreffendes ankreuzen
Schwenden									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Gebüsch	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
Schlägeln von Zwergsträuchern	€/ha	631,50		1.263,00		1.972,00		2.770,00	
Wiederherstellung Lärchweiden									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00	X	3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
Aufräumen									
Aufräumen händisch	€/ha	720,00		1.584,00		2.016,00	X	2.736,00	
Aufräumen mit Traktor und Seilwinde	€/ha			465,20		930,40	X	1.860,80	
Entsteinen									
händisch	€/ha	288,00		864,00		1.440,00		2.160,00	
Einsatz von Traktor mit Transportmulde	€/ha			203,36		813,44		1.220,16	
Kalken/Düngen									
Mineralstoffdünger	€/ha	14,40		28,80		57,60	X	86,40	
Kosten ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	25,65		51,30		68,40	X	85,50	
Einsaat									
Ausbringen standortangepasstes Saatgut	€/ha	28,80		57,60		86,40	X	115,20	
Kosten standortangepasstes Saatgut	€/ha	185,00		370,00		481,00	X	592,00	
Errichtung/Revitalisierung von Steinmauern									
Neuerrichtung einer Natursteinmauer Preis/m ²	€/m ²	36,00							
Revitalisierung Steinhag	€/100 Lfm	288,00		576,00		864,00		1.152,00	
Bewässerung von Almweiden									
Almwaale wiederherstellen (händisch mit Harke)	€/100 Lfm	115,20		144,00		230,40			
Zäunen									
Zaunerrichtung €/100 lfm	€/100 Lfm	246,00		300,00		450,00		700,00	
Summe pauschal (je 100 lfm oder ha)						5.850,80			
Summe Maßnahme						1.755,24		-	
Summe einmalige Maßnahmen									1.755,24

Maßnahme 4

Schwendne Fichten und Lärchen

Gesamtfläche:

3,6 ha

Angriffsfläche:

1,4 ha
für Zielerreichung im Projekt einmalig durchzuführende Maßnahmen

Maßnahme	Einheit	Aufwand gering	zutreffendes ankreuzen	Aufwand mittel	zutreffendes ankreuzen	Aufwand hoch	zutreffendes ankreuzen	Aufwand sehr hoch	zutreffendes ankreuzen
Schwenden									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Gebüsch	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
Schlägeln von Zwergsträuchern	€/ha	631,50		1.263,00		1.972,00		2.770,00	
Wiederherstellung Lärchweiden									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00	X	3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
Aufräumen									
Aufräumen händisch	€/ha	720,00		1.584,00		2.016,00	X	2.736,00	
Aufräumen mit Traktor und Seilwinde	€/ha			465,20		930,40	X	1.860,80	
Entsteinen									
händisch	€/ha	288,00		864,00		1.440,00		2.160,00	
Einsatz von Traktor mit Transportmulde	€/ha			203,36		813,44		1.220,16	
Kalken/Düngen									
Mineralstoffdünger	€/ha	14,40		28,80		57,60	X	86,40	
Kosten ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	25,65		51,30		68,40	X	85,50	
Einsaat									
Ausbringen standortangepasstes Saatgut	€/ha	28,80		57,60		86,40	X	115,20	
Kosten standortangepasstes Saatgut	€/ha	185,00		370,00		481,00	X	592,00	
Errichtung/Revitalisierung von Steinmauern									
Neuerrichtung einer Natursteinmauer Preis/m ²	€/m ²	36,00							
Revitalisierung Steinhag	€/100 Lfm	288,00		576,00		864,00		1.152,00	
Bewässerung von Almweiden									
Almwaale wiederherstellen (händisch mit Harke)	€/100 Lfm	115,20		144,00		230,40			
Zäunen									
Zaunerrichtung €/100 Lfm	€/100 Lfm	246,00		300,00		450,00		700,00	
Summe pauschal (je 100 lfm oder ha)						5.850,80			
Summe Maßnahme						8.191,12		-	
Summe einmalige Maßnahmen									8.191,12

Maßnahme 5

Schwendne Fichten und Lärchen

Gesamtfläche:

5,3 ha

Angriffsfläche:

2,1 ha
für Zielerreichung im Projekt einmalig durchzuführende Maßnahmen

Maßnahme	Einheit	Aufwand gering	zutreffendes ankreuzen	Aufwand mittel	zutreffendes ankreuzen	Aufwand hoch	zutreffendes ankreuzen	Aufwand sehr hoch	zutreffendes ankreuzen
Schwenden									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Gebüsch	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
Schlägeln von Zwergsträuchern	€/ha	631,50		1.263,00		1.972,00		2.770,00	
Wiederherstellung Lärchweiden									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00	X	3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
Aufräumen									
Aufräumen händisch	€/ha	720,00		1.584,00		2.016,00	X	2.736,00	
Aufräumen mit Traktor und Seilwinde	€/ha			465,20		930,40	X	1.860,80	
Entsteinen									
händisch	€/ha	288,00		864,00		1.440,00		2.160,00	
Einsatz von Traktor mit Transportmulde	€/ha			203,36		813,44		1.220,16	
Kalken/Düngen									
Mineralstoffdünger	€/ha	14,40		28,80		57,60	X	86,40	
Kosten ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	25,65		51,30		68,40	X	85,50	
Einsaat									
Ausbringen standortangepasstes Saatgut	€/ha	28,80		57,60		86,40	X	115,20	
Kosten standortangepasstes Saatgut	€/ha	185,00		370,00		481,00	X	592,00	
Errichtung/Revitalisierung von Steinmauern									
Neuerrichtung einer Natursteinmauer Preis/m ²	€/m ²	36,00							
Revitalisierung Steinhag	€/100 Lfm	288,00		576,00		864,00		1.152,00	
Bewässerung von Almweiden									
Almwaale wiederherstellen (händisch mit Harke)	€/100 Lfm	115,20		144,00		230,40			
Zäunen									
Zaunerrichtung €/100 Lfm	€/100 Lfm	246,00		300,00		450,00		700,00	
Summe pauschal (je 100 lfm oder ha)						5.850,80			
Summe Maßnahme						12.286,68		-	
Summe einmalige Maßnahmen									12.286,68

Maßnahme 6

Schwenden und Entsteinen

Gesamtfläche:	7,2 ha
Angriffsfläche Grünerlen:	1,4 ha
Angriffsfläche Zwergsträucher:	1,5 ha
Angriffsfläche gesamt:	2,9 ha

für Zielerreichung im Projekt einmalig durchzuführende Maßnahmen

Maßnahme	Einheit	Aufwand gering	zutreffendes ankreuzen	Aufwand mittel	zutreffendes ankreuzen	Aufwand hoch	zutreffendes ankreuzen	Aufwand sehr hoch	zutreffendes ankreuzen
Schwenden									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Gebüsch	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00	X	3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80	X	2.957,60	
Schlägeln von Zwergsträuchern	€/ha	631,50		1.263,00		1.972,00		2.770,00	
Wiederherstellung Lärchweiden									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
Aufräumen									
Aufräumen händisch	€/ha	720,00		1.584,00		2.016,00	X	2.736,00	
Aufräumen mit Traktor und Seilwinde	€/ha			465,20		930,40		1.860,80	
Entsteinen									
händisch	€/ha	288,00	X	864,00		1.440,00		2.160,00	
Einsatz von Traktor mit Transportmulde	€/ha			203,36		813,44		1.220,16	
Kalken/Düngen									
Mineralstoffdünger	€/ha	14,40		28,80		57,60	X	86,40	
Kosten ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	25,65		51,30		68,40	X	85,50	
Einsaat									
Ausbringen standortangepasstes Saatgut	€/ha	28,80		57,60		86,40	X	115,20	
Kosten standortangepasstes Saatgut	€/ha	185,00		370,00		481,00	X	592,00	
Errichtung/Revitalisierung von Steinmauern									
Neuerrichtung einer Natursteinmauer Preis/m ²	€/m ²	36,00							
Revitalisierung Steinhag	€/100 Lfm	288,00		576,00		864,00		1.152,00	
Bewässerung von Almweiden									
Almwaale wiederherstellen (händisch mit Harke)	€/100 Lfm	115,20		144,00		230,40			
Zäunen									
Zaunerrichtung €/100 lfm	€/100 Lfm	246,00		300,00		450,00		700,00	
Summe pauschal (je 100 lfm oder ha)		288,00				7.090,20			
Summe Maßnahme		2.073,60		-		8.360,96		-	
Summe einmalige Maßnahmen									10.434,56

Maßnahme 7

Schwenden und Entsteinen

Gesamtfläche: **2,4 ha**
 Angriffsfläche Grünerlen: **0,5 ha**
 Angriffsfläche Zwergsträucher: **0,5 ha**
 Angriffsfläche gesamt: **1 ha**

für Zielerreichung im Projekt einmalig durchzuführende Maßnahmen

Maßnahme	Einheit	Aufwand gering	zutreffendes ankreuzen	Aufwand mittel	zutreffendes ankreuzen	Aufwand hoch	zutreffendes ankreuzen	Aufwand sehr hoch	zutreffendes ankreuzen
Schwenden									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Gebüsch	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00	X	3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80	X	2.957,60	
Schlägeln von Zwergsträuchern	€/ha	631,50		1.263,00		1.972,00		2.770,00	
Wiederherstellung Lärchweiden									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
Aufräumen									
Aufräumen händisch	€/ha	720,00		1.584,00		2.016,00	X	2.736,00	
Aufräumen mit Traktor und Seilwinde	€/ha			465,20		930,40		1.860,80	
Entsteinen									
händisch	€/ha	288,00	X	864,00		1.440,00		2.160,00	
Einsatz von Traktor mit Transportmulde	€/ha			203,36		813,44		1.220,16	
Kalken/Düngen									
Ausbringen von ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	14,40		28,80		57,60	X	86,40	
Kosten ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	25,65		51,30		68,40	X	85,50	
Einsaat									
Ausbringen standortangepasstes Saatgut	€/ha	28,80		57,60		86,40	X	115,20	
Kosten standortangepasstes Saatgut	€/ha	185,00		370,00		481,00	X	592,00	
Errichtung/Revitalisierung von Steinmauern									
Neuerrichtung einer Natursteinmauer Preis/m ² Ansichtsfläche	€/m ²	36,00							
Revitalisierung Steinhag	€/100 Lfm	288,00		576,00		864,00		1.152,00	
Bewässerung von Almweiden									
Almwaale wiederherstellen (händisch mit Harke)	€/100 Lfm	115,20		144,00		230,40			
Zäunen									
Zaunerrichtung €/100 lfm	€/100 Lfm	246,00		300,00		450,00		700,00	
Summe pauschal (je 100 lfm oder ha)		288,00				7.090,20			
Summe Maßnahme		691,20		-		2.883,80		-	
Summe einmalige Maßnahmen									3.575,00

Maßnahme 8

Nutzungsverzicht Flussalluvione

Gesamtfläche:

1,1 ha

Angriffsfläche:

1,1 ha

Zaunlänge

563 Lfm

für Zielerreichung projektbezogen wiederholt durchzuführende Maßnahmen (kalkuliert für 5 Jahre)

Maßnahme	Einheit	Aufwand gering	zutreffendes ankreuzen	Aufwand mittel	zutreffendes ankreuzen	Aufwand hoch	zutreffendes ankreuzen	Aufwand sehr hoch	zutreffendes ankreuzen
Erhaltung Lärchweiden									
Jährliches Zusammenräumen der Äste	€/ha			104,00					
Bewässerung von Almweiden									
Jährliches Bewässern (händisch mit Harke)	€/ha	23,04		28,80		46,08			
Weidemanagement									
Behirtung von Teilflächen als									
Nutzungsverzicht/Reduktion der Beweidung	€/ha	72,00		144,00		216,00			
Pflegemahd und Entfernung des Mähguts	€/ha	44,00		69,00		138,00			
Händische Verteilung des anfallenden Stallmistes	€/ha	57,60		115,20		172,80		230,40	
Zäunen									
Jährliche Kosten für Auf- und Ablegen des Zaunes (nur bei Draht- und Elektrozäune)	€/100 Lfm			18,00	X			36,00	
Nutzungsverzicht									
Ertragsentgang durch Weideverzicht	MJ NEL/ha	75,00	X	150,00		225,00		300,00	
Gesamtsumme pauschal pro Jahr		75,00			18,00				
Summe Maßnahme pro Jahr		82,50			101,34				
Summe mehrmalige Maßnahmen (für 5 Jahre)		412,50			506,70				919,20

Maßnahme 9
Schwenden Latschen

Gesamtfläche:
Angriffsfläche:

2,1 ha
0,84 ha

für Zielerreichung im Projekt einmalig durchzuführende Maßnahmen

Maßnahme	Einheit	Aufwand gering	zutreffendes ankreuzen	Aufwand mittel	zutreffendes ankreuzen	Aufwand hoch	zutreffendes ankreuzen	Aufwand sehr hoch	zutreffendes ankreuzen
Schwenden									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Gebüsch	€/ha	663,30		1.326,60	X	2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
Schlägeln von Zwergsträuchern	€/ha	631,50		1.263,00		1.972,00		2.770,00	
Wiederherstellung Lärchweiden									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
Aufräumen									
Aufräumen händisch	€/ha	720,00		1.584,00	X	2.016,00		2.736,00	
Aufräumen mit Traktor und Seilwinde	€/ha			465,20		930,40		1.860,80	
Entsteinen									
händisch	€/ha	288,00		864,00		1.440,00		2.160,00	
Einsatz von Traktor mit Transportmulde	€/ha			203,36		813,44		1.220,16	
Kalken/Düngen									
Ausbringen von ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	14,40		28,80	X	57,60		86,40	
Kosten ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	25,65		51,30	X	68,40		85,50	
Einsaat									
Ausbringen standortangepasstes Saatgut	€/ha	28,80		57,60	X	86,40		115,20	
Kosten standortangepasstes Saatgut	€/ha	185,00		370,00	X	481,00		592,00	
Errichtung/Revitalisierung von Steinmauern									
Neuerrichtung einer Natursteinmauer Preis/m ² Ansichtsfläche	€/m ²	36,00							
Revitalisierung Steinhag	€/100 Lfm	288,00		576,00		864,00		1.152,00	
Bewässerung von Almweiden									
Almwaale wiederherstellen (händisch mit Harke)	€/100 Lfm	115,20		144,00		230,40			
Zäunen									
Zaunerrichtung €/100 lfm	€/100 Lfm	246,00		300,00		450,00		700,00	
Summe pauschal (je 100 lfm oder ha)				3.418,30					
Summe Maßnahme		-		2.871,37				-	
Summe einmalige Maßnahmen									2.871,37

Maßnahme 10
Schwenden Latschen

Gesamtfläche:
Angriffsfläche:

3,4 ha
1,4 ha

für Zielerreichung im Projekt einmalig durchzuführende Maßnahmen

Maßnahme	Einheit	Aufwand gering	zutreffendes ankreuzen	Aufwand mittel	zutreffendes ankreuzen	Aufwand hoch	zutreffendes ankreuzen	Aufwand sehr hoch	zutreffendes ankreuzen
Schwenden									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Gebüsch	€/ha	663,30		1.326,60	X	2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
Schlägeln von Zwergsträuchern	€/ha	631,50		1.263,00		1.972,00		2.770,00	
Wiederherstellung Lärchweiden									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
Aufräumen									
Aufräumen händisch	€/ha	720,00		1.584,00	X	2.016,00		2.736,00	
Aufräumen mit Traktor und Seilwinde	€/ha			465,20		930,40		1.860,80	
Entsteinen									
händisch	€/ha	288,00		864,00		1.440,00		2.160,00	
Einsatz von Traktor mit Transportmulde	€/ha			203,36		813,44		1.220,16	
Kalken/Düngen									
Ausbringen von ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	14,40		28,80	X	57,60		86,40	
Kosten ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	25,65		51,30	X	68,40		85,50	
Einsaat									
Ausbringen standortangepasstes Saatgut	€/ha	28,80		57,60	X	86,40		115,20	
Kosten standortangepasstes Saatgut	€/ha	185,00		370,00	X	481,00		592,00	
Errichtung/Revitalisierung von Steinmauern									
Neuerrichtung einer Natursteinmauer Preis/m ² Ansichtsfläche	€/m ²	36,00							
Revitalisierung Steinhag	€/100 Lfm	288,00		576,00		864,00		1.152,00	
Bewässerung von Almweiden									
Almwaale wiederherstellen (händisch mit Harke)	€/100 Lfm	115,20		144,00		230,40			
Zäunen									
Zaunerrichtung €/100 lfm	€/100 Lfm	246,00		300,00		450,00		700,00	
Summe pauschal (je 100 lfm oder ha)				3.418,30					
Summe Maßnahme		-		4.785,62				-	
Summe einmalige Maßnahmen									4.785,62

Maßnahme 11

Nutzungsverzicht Flussalluvione

Gesamtfläche:

0,7 ha

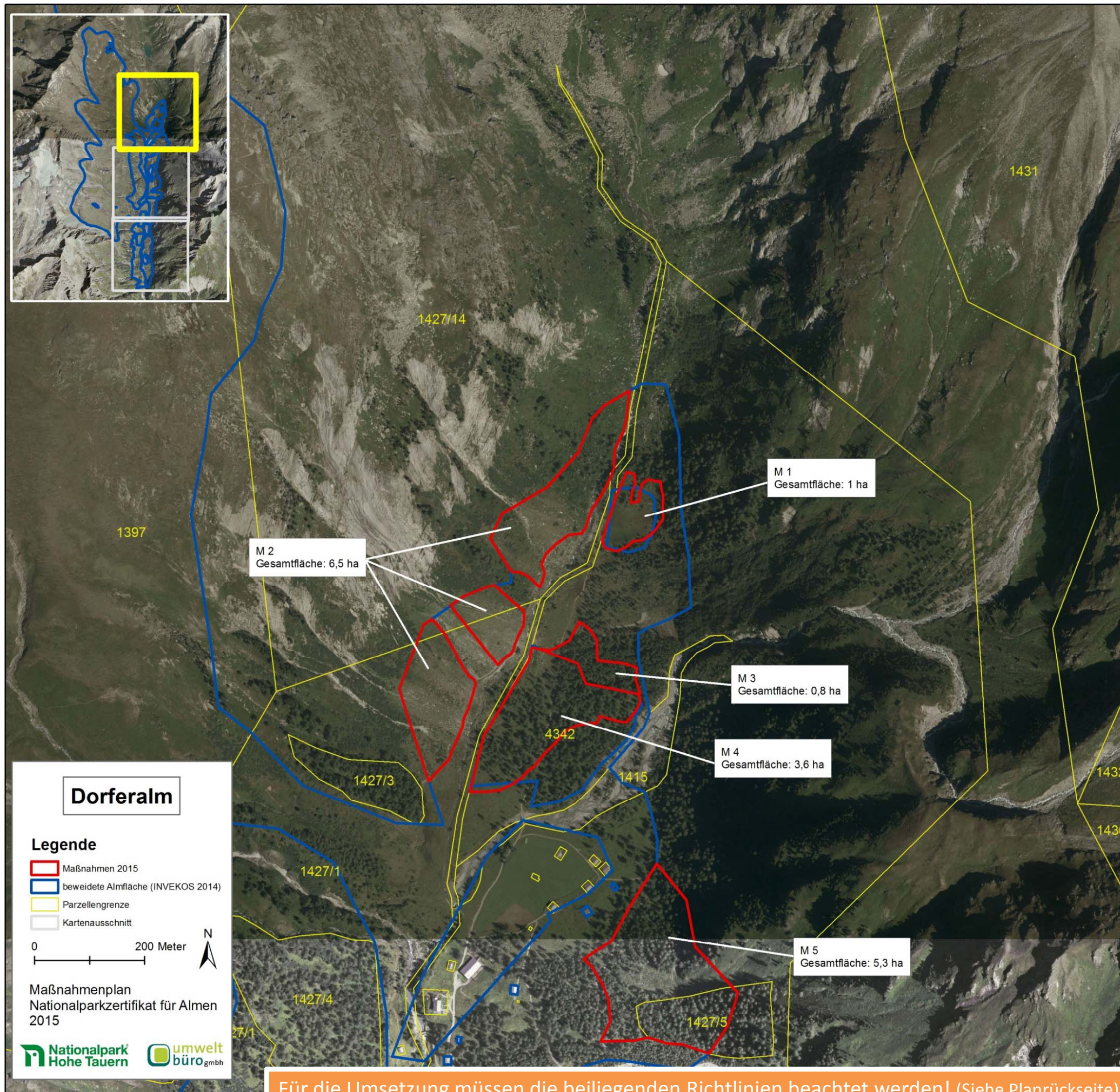
Angriffsfläche:

0,7 ha

Zaunlänge

339 Lfm
für Zielerreichung projektbezogen wiederholt durchzuführende Maßnahmen (kalkuliert für 7 Jahre)

Maßnahme	Einheit	Aufwand gering	zutreffendes ankreuzen	Aufwand mittel	zutreffendes ankreuzen	Aufwand hoch	zutreffendes ankreuzen	Aufwand sehr hoch	zutreffendes ankreuzen
Erhaltung Lärchweiden									
Jährliches Zusammenräumen der Äste	€/ha			104,00					
Bewässerung von Almweiden									
Jährliches Bewässern (händisch mit Harke)	€/ha	23,04		28,80		46,08			
Weidemanagement									
Behirtung von Teilflächen als									
Nutzungsverzicht/Reduktion der Beweidung	€/ha	72,00		144,00		216,00			
Pflegemahd und Entfernung des Mähguts	€/ha	44,00		69,00		138,00			
Händische Verteilung des anfallenden Stallmistes	€/ha	57,60		115,20		172,80		230,40	
Zäunen									
Jährliche Kosten für Auf- und Ablegen des Zaunes (nur bei Draht- und Elektrozäune)	€/100 Lfm			18,00	x			36,00	
Nutzungsverzicht									
Ertragsentgang durch Weideverzicht	MJ NEL/ha	75,00	x	150,00		225,00		300,00	
Gesamtsumme pauschal pro Jahr		75,00			18,00				
Summe Maßnahme pro Jahr		52,50			61,02				
Summe mehrmalige Maßnahmen (für 7 Jahre)		367,50			427,14				794,64
Gesamtsumme									65.098,85



M 1: Nutzungsverzicht Niedermoor



Ziel: Gewährleistung der natürlichen Entwicklung des Moores und Verhinderung der Eutrophierung

Maßnahme:

Errichtung eines Zaunes (496 Lfm)

- Die Moorfläche wird ganzjährig außer Nutzung gestellt.

M 2: Entsteinen



Ziel: Erhalten der Magerweide

Maßnahme:

Händisches Entsteinen

- Die Maßnahme wird auf einzelnen stark versteineten Bereichen umgesetzt.
- Lose Steine, die händisch mobilisiert werden können, werden entfernt.
- Eingewachsene Steine müssen auf der Fläche belassen werden.
- Es dürfen keine bodenverändernden Maßnahmen durchgeführt werden.
- Die Steine werden mit dem Traktor abtransportiert, terrassenförmig auf Lesesteinhäufen geschichtet oder in die Bächen geworfen.

M 3, M 4 und M 5: Schwenden junger Fichten und Lärchen



Ziel: Wiederherstellen von Lärchweiden

Maßnahme:

Schwenden mit Motorsägen

- Die jungen Fichten und Lärchen werden großteils entfernt.
- Alle 5 bis 20 m wird eine Lärche belassen.
- Einzelne Baumgruppen werden zur Strukturbereicherung belassen.
- Das geschwendete Material muss sauber zusammengereicht, auf Häufen geworfen und sachgemäß entsorgt werden.
- Offene Bereiche, die durch das Schwenden entstehen, werden gekalkt und mit standortangepasstem Saatgut eingesät.

Für die Umsetzung müssen die beiliegenden Richtlinien beachtet werden! (Siehe Planrückseite)

Richtlinien zur Umsetzung von Almpflegemaßnahmen

• Mosaikartiges Schwenden -

Das Schwenden muss stets mosaikartig erfolgen (einzelne Zwergstrauchgruppen müssen belassen werden). Das **Ergebnis** muss eine **reichstrukturierte, verzahnte Almlandschaft** sein!



• Schonung von Landschaftselementen und Feuchtflächen -

Landschaftselemente (z. B. Lesesteinhäufen, Einzel-bäume, Ameisenhäufen) müssen belassen werden.

• Buchtige Ausgestaltung der Grenzlinien -

Die Ränder der Maßnahmenflächen sollen stets buchtig ausgestaltet werden. **Gerade Grenzlinien vermeiden!**



• Kein Schwenden in sehr steilen Bereichen -

Auf sehr steilen Hängen und über Steinen müssen die Zwergsträucher belassen werden! Auf flachgründigen Kuppen und Steinen darf nicht geschwendet werden.



• Bodennahes Schwenden -

Zwergstrauchinseln müssen sauber und bodennah entfernt werden.



• Umgang mit Schwendmaterial -

Geschwendete Flächen müssen sauber zusammengeräumt werden. Die Schwendhäufen sollen aus der Fläche abtransportiert oder randlich gelagert werden. **Swendmaterial darf nicht auf naturschutzfachlich wertvollen Strukturen** errichtet werden (z. B. auf großen Steinblöcken, flachgründigen Kuppen oder in feuchten Mulden).

• Einsaat -

Geschwendete Bereiche sollen mit standortangepasstem Saatgut eingesät werden. Zu empfehlen ist das Ausbringen des Samens nach der Schneeschmelze im Frühjahr, um die hohe Bodenfeuchtigkeit zu nutzen oder die Schlafsaat im Spätherbst. Zur besseren Keimung der Samen **muss** das **Swendmaterial** und der **Rohhumus** mit dem Eisenrechen **entfernt** werden.



Kalken/Düngen –

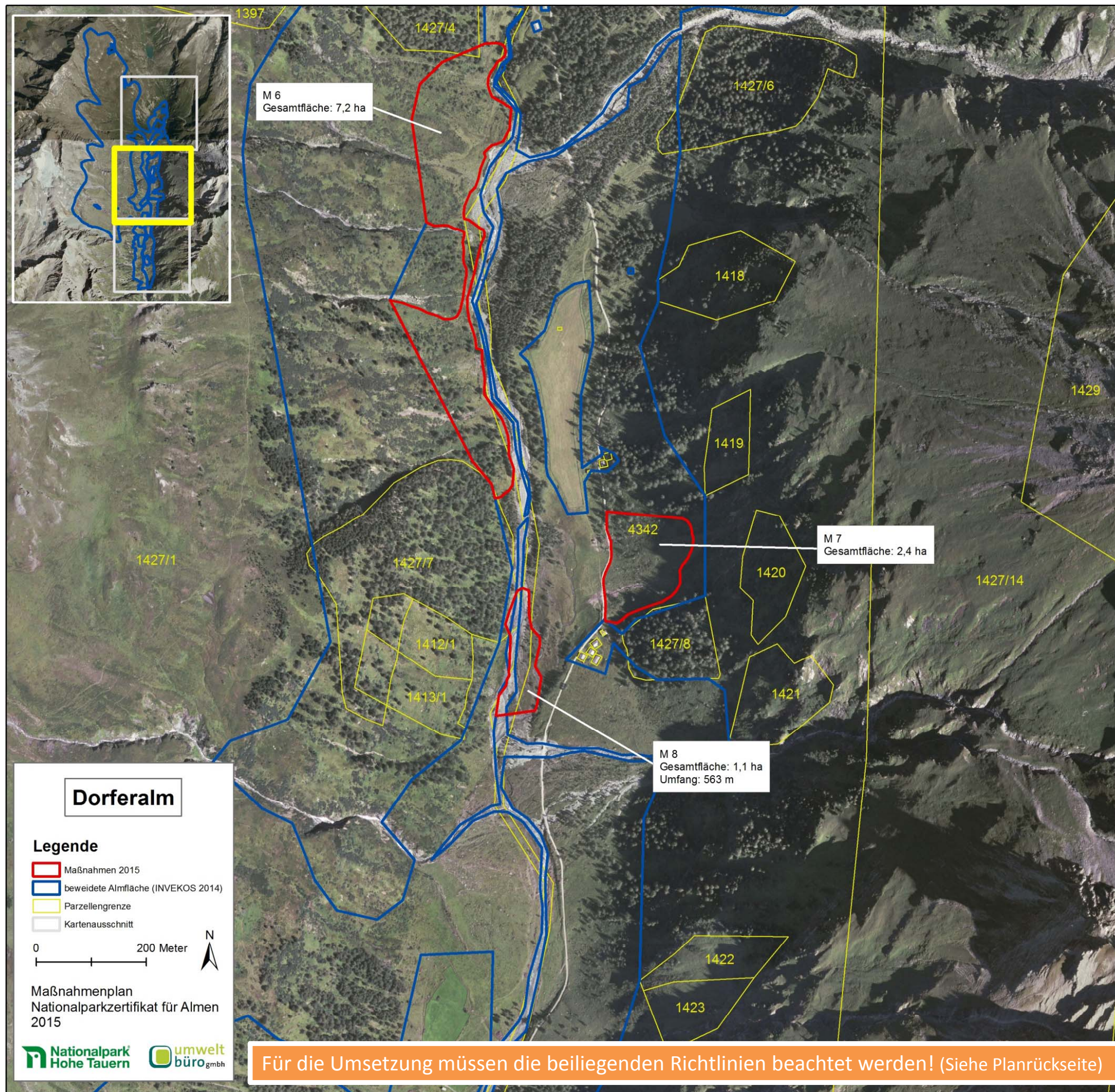
Durch Ausbringen von Kalk (1 t bis 2 t/ha) oder Phosphor-Kalk-Produkten (200 kg/ha) bzw. Stallmist (1 t /ha) kann nach Schwendmaßnahmen der Abbau der Rohhumusschicht beschleunigt und damit einer erneuten Verheidung entgegengewirkt werden.



Was ist beim Aufheizen von Schwendgut zu beachten?

- Die gesetzlichen Bestimmungen müssen eingehalten werden!
- Das Aufheizen von Schwendgut muss bei der zuständigen Feuerwehr, dem Gemeindeamt oder Polizei gemeldet werden.
- Schwendhäufen dürfen erst ab der 2. Septemberhälfte verbrannt werden.
- Das Abbrennen muss mit dem Nationalpark abgestimmt und der Termin des Abbrennens muss dem Nationalpark vor Beginn bekannt gegeben werden.
- Aufheizen ist nur bei geeigneter Witterung (windstill, keine Trockenperiode u.s.w.) erlaubt bzw. soll bei trübem Wetter stattfinden
- Das Feuer muss beaufsichtigt werden!
- Schwendhäufen müssen vollständig abgebrannt werden. Gegebenenfalls sollen die Reste ein zweites Mal angezündet werden.
- Vor dem Aufheizen sollen die Schwendhäufen aufgelockert oder umgeschichtet werden um Tiere zu vertreiben, vor allem wenn die Häufen länger liegen.





M 6 und M 7: Schwenden der Zwergsträucher und Grünerlen



Ziel: Herstellen eines lichten Mosaiks aus Magerweiden, Alpenrosen, Lärchen und Grünerlengruppen

Maßnahme:

- Schwenden mit Motorsensen, Motorsägen und Astscheren, Entsteinen
- Die Zwergsträucher werden ausgehend von den Weideinseln mosaikartig geschwendet. Ca. 20 % der Zwergsträucher werden belassen.
 - Zwergsträucher auf steinigem und flachgründigen Bereichen, in Gräben sowie sehr dichte Zwergstrauchgruppen müssen belassen werden.
 - Die Grünerlen werden flächig geschwendet.
 - Grünerlen in Gräben müssen belassen werden. Sehr dichte Grünerlengruppen müssen belassen werden.
 - Um Verletzungen des Weideviehs zu vermeiden müssen die Äste der Grünerlen tief abgeschnitten werden. Bei erneutem Stockaustrieb der Grünerlen muss ein zweites Mal geschwendet werden.
 - Einzelne Bereiche werden händisch entsteint. Eingewachsene Steine dürfen nicht entfernt werden.
 - Die Steine werden auf Lesesteinhäufen gelagert oder ins Bachbett geworfen.
 - Die Lärchen müssen belassen werden.
 - Das geschwendete Material muss sauber zusammengereicht, auf Häufen geworfen und sachgemäß entsorgt werden
 - Schwendehäufen dürfen nicht in Feuchtfächen gelagert werden.
 - Offene Bereiche, die durch das Schwenden entstehen, werden gekalkt und mit standortangepasstem Saatgut eingesät

M 8: Nutzungsverzicht der Flussalluvione



Ziel: Erhaltung der Flussalluvione

Maßnahme:

- Auszäunen
- Der Bachabschnitt wird beidufig großzügig ausgezäunt, sodass die Tiere nach oben oder unten ausweichen müssen.

Richtlinien zur Umsetzung von Almpflegemaßnahmen

• Mosaikartiges Schwenden -

Das Schwenden muss stets mosaikartig erfolgen (einzelne Zwergstrauchgruppen müssen belassen werden). Das **Ergebnis** muss eine **reichstrukturierte, verzahnte Almlandschaft** sein!



• Schonung von Landschaftselementen und Feuchtflächen -

Landschaftselemente (z. B. Lesesteinhäufen, Einzel-bäume, Ameisenhäufen) müssen belassen werden.

• Buchtige Ausgestaltung der Grenzlinien -

Die Ränder der Maßnahmenflächen sollen stets **buchtig** ausgestaltet werden. **Gerade Grenzlinien vermeiden!**



• Kein Schwenden in sehr steilen Bereichen -

Auf sehr steilen Hängen und über Steinen müssen die Zwergsträucher belassen werden! Auf flachgründigen Kuppen und Steinen darf nicht geschwendet werden.



• Bodennahes Schwenden -

Zwergstrauchinseln müssen **sauber** und **bodennah** entfernt werden.



• Umgang mit Schwendmaterial -

Geschwendete Flächen müssen **sauber** zurechtgeräumt werden. Die Schwendhäufen sollen aus der Fläche abtransportiert oder randlich gelagert werden. **Swendmaterial** darf **nicht auf naturschutzfachlich wertvollen Strukturen** errichtet werden (z. B. auf großen Steinblöcken, flachgründigen Kuppen oder in feuchten Mulden).

• Einsaat -

Geschwendete Bereiche sollen mit standortangepasstem Saatgut eingesät werden. Zu empfehlen ist das Ausbringen des Samens nach der Schneeschmelze im Frühjahr, um die hohe Bodenfeuchtigkeit zu nutzen oder die Schlafsaat im Spätherbst. Zur besseren Keimung der Samen **muss** das **Swendmaterial** und der **Rohhumus** mit dem Eisenrechen **entfernt** werden.



Kalken/Düngen –

Durch Ausbringen von Kalk (1 t bis 2 t/ha) oder Phosphor-Kalk-Produkten (200 kg/ha) bzw. Stallmist (1 t /ha) kann nach Schwendmaßnahmen der Abbau der Rohhumusschicht beschleunigt und damit einer erneuten Verheidung entgegengewirkt werden.



Was ist beim Aufheizen von Schwendgut zu beachten?

- Die gesetzlichen Bestimmungen müssen eingehalten werden!
- Das Aufheizen von Schwendgut muss bei der zuständigen Feuerwehr, dem Gemeindeamt oder Polizei gemeldet werden.
- Schwendhäufen dürfen erst ab der 2. Septemberhälfte verbrannt werden.
- Das Abbrennen muss mit dem Nationalpark abgestimmt und der Termin des Abbrennens muss dem Nationalpark vor Beginn bekannt gegeben werden.
- Aufheizen ist nur bei geeigneter Witterung (windstill, keine Trockenperiode u.s.w.) erlaubt bzw. soll bei trübem Wetter stattfinden
- Das Feuer muss beaufsichtigt werden!
- Schwendhäufen müssen vollständig abgebrannt werden. Gegebenenfalls sollen die Reste ein zweites Mal angezündet werden.
- Vor dem Aufheizen sollen die Schwendhäufen aufgelockert oder umgeschichtet werden um Tiere zu vertreiben, vor allem wenn die Häufen länger liegen.



Richtlinien zur Umsetzung von Almpflegemaßnahmen

• Mosaikartiges Schwenden -

Das Schwenden muss stets mosaikartig erfolgen (einzelne Zwergstrauchgruppen müssen belassen werden). Das **Ergebnis** muss eine **reichstrukturierte, verzahnte Almlandschaft** sein!



• Schonung von Landschaftselementen und Feuchtflächen -

Landschaftselemente (z. B. Lesesteinhäufen, Einzel-bäume, Ameisenhäufen) müssen belassen werden.

• Buchtige Ausgestaltung der Grenzlinien -

Die Ränder der Maßnahmenflächen sollen stets **buchtig** ausgestaltet werden. **Gerade Grenzlinien vermeiden!**



• Kein Schwenden in sehr steilen Bereichen -

Auf sehr steilen Hängen und über Steinen müssen die Zwergsträucher belassen werden! Auf flachgründigen Kuppen und Steinen darf nicht geschwendet werden.



• Bodennahes Schwenden -

Zwergstrauchinseln müssen **sauber** und **bodennah** entfernt werden.



• Umgang mit Schwendmaterial -

Geschwendete Flächen müssen **sauber** zusammengeräumt werden. Die Schwendhäufen sollen aus der Fläche abtransportiert oder randlich gelagert werden. **Swendmaterial** darf **nicht auf naturschutzfachlich wertvollen Strukturen** errichtet werden (z. B. auf großen Steinblöcken, flachgründigen Kuppen oder in feuchten Mulden).

• Einsaat -

Geschwendete Bereiche sollen mit standortangepasstem Saatgut eingesät werden. Zu empfehlen ist das Ausbringen des Samens nach der Schneeschmelze im Frühjahr, um die hohe Bodenfeuchtigkeit zu nutzen oder die Schlafsaat im Spätherbst. Zur besseren Keimung der Samen **muss** das **Swendmaterial** und der **Rohhumus** mit dem Eisenrechen **entfernt** werden.



Kalken/Düngen –

Durch Ausbringen von Kalk (1 t bis 2 t/ha) oder Phosphor-Kalk-Produkten (200 kg/ha) bzw. Stallmist (1 t /ha) kann nach Schwendmaßnahmen der Abbau der Rohhumusschicht beschleunigt und damit einer erneuten Verheidung entgegengewirkt werden.

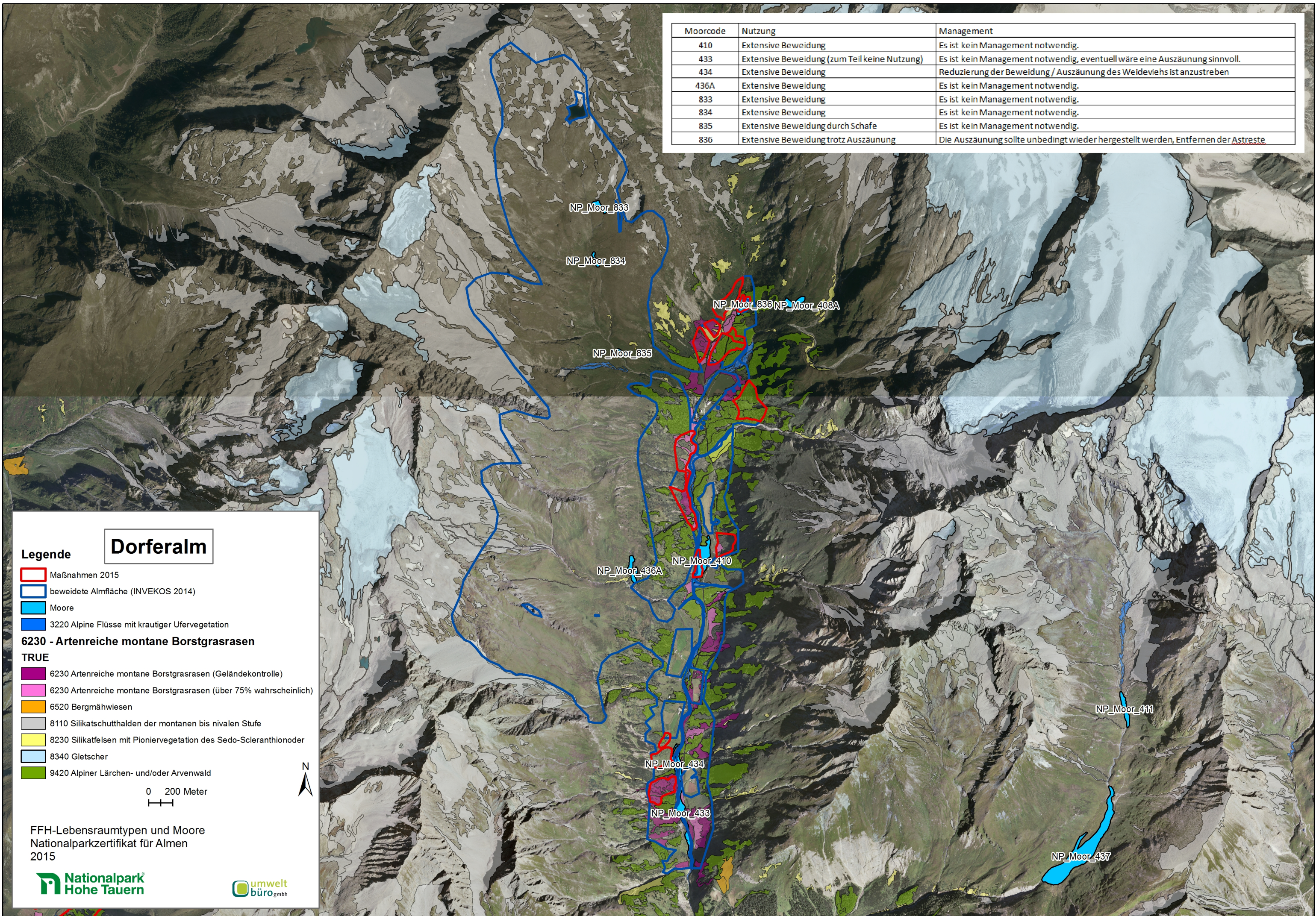


Was ist beim Aufheizen von Schwendgut zu beachten?

- Die gesetzlichen Bestimmungen müssen eingehalten werden!
- Das Aufheizen von Schwendgut muss bei der zuständigen Feuerwehr, dem Gemeindeamt oder Polizei gemeldet werden.
- Schwendhäufen dürfen erst ab der 2. Septemberhälfte verbrannt werden.
- Das Abbrennen muss mit dem Nationalpark abgestimmt und der Termin des Abbrennens muss dem Nationalpark vor Beginn bekannt gegeben werden.
- Aufheizen ist nur bei geeigneter Witterung (windstill, keine Trockenperiode u.s.w.) erlaubt bzw. soll bei trübem Wetter stattfinden
- Das Feuer muss beaufsichtigt werden!
- Schwendhäufen müssen vollständig abgebrannt werden. Gegebenenfalls sollen die Reste ein zweites Mal angezündet werden.
- Vor dem Aufheizen sollen die Schwendhäufen aufgelockert oder umgeschichtet werden um Tiere zu vertreiben, vor allem wenn die Häufen länger liegen.



Moorcode	Nutzung	Management
410	Extensive Beweidung	Es ist kein Management notwendig.
433	Extensive Beweidung (zum Teil keine Nutzung)	Es ist kein Management notwendig, eventuell wäre eine Auszäunung sinnvoll.
434	Extensive Beweidung	Reduzierung der Beweidung / Auszäunung des Weideviehs ist anzustreben
436A	Extensive Beweidung	Es ist kein Management notwendig.
833	Extensive Beweidung	Es ist kein Management notwendig.
834	Extensive Beweidung	Es ist kein Management notwendig.
835	Extensive Beweidung durch Schafe	Es ist kein Management notwendig.
836	Extensive Beweidung trotz Auszäunung	Die Auszäunung sollte unbedingt wieder hergestellt werden, Entfernen der <u>Astreste</u>



Legende

Dorferalm

- ▭ Maßnahmen 2015
- ▭ beweidete Almfläche (INVEKOS 2014)
- ▭ Moore
- ▭ 3220 Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation

6230 - Artenreiche montane Borstgrasrasen TRUE

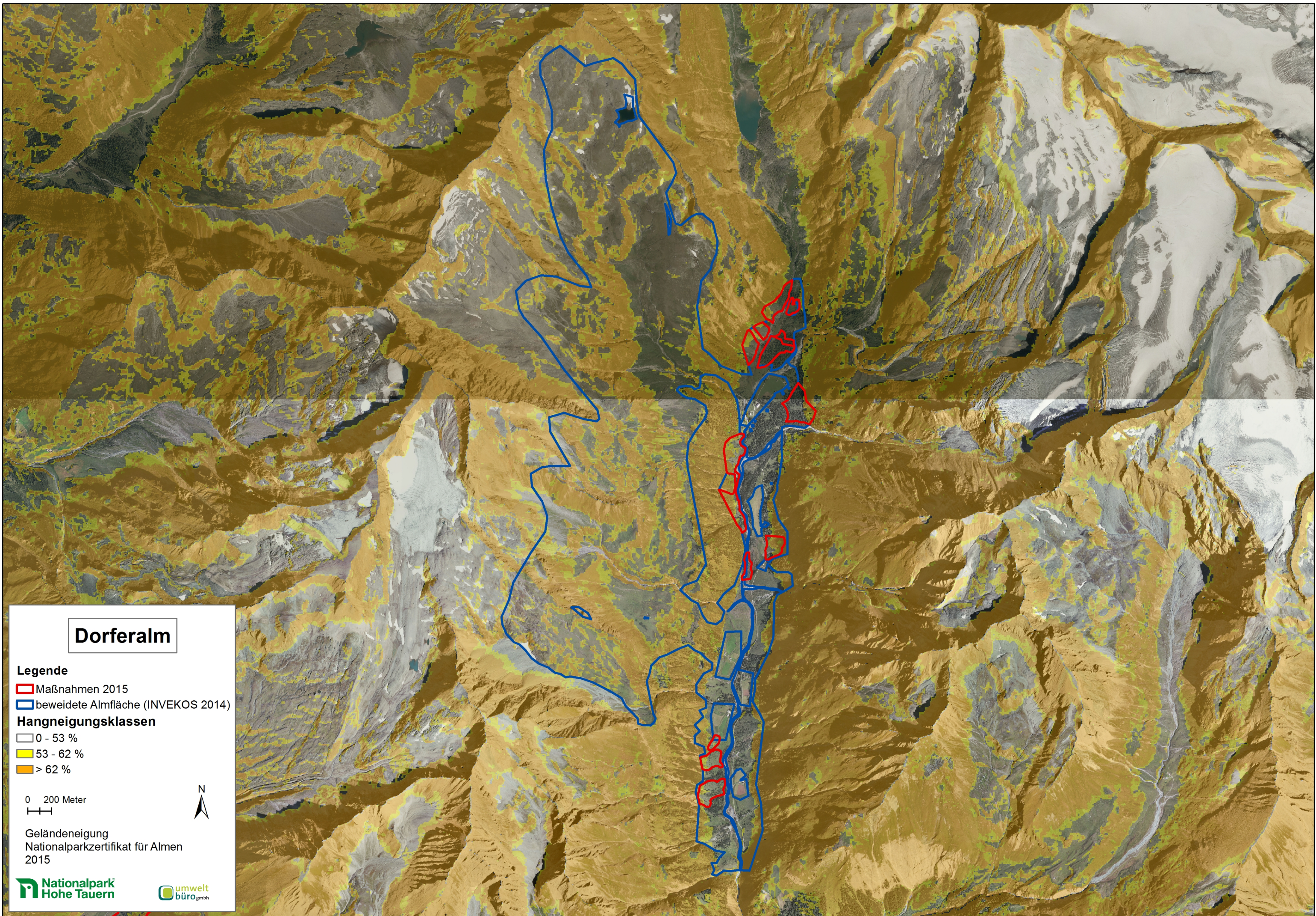
- ▭ 6230 Artenreiche montane Borstgrasrasen (Geländekontrolle)
- ▭ 6230 Artenreiche montane Borstgrasrasen (über 75% wahrscheinlich)
- ▭ 6520 Bergmähwiesen
- ▭ 8110 Silikatschutthalden der montanen bis nivalen Stufe
- ▭ 8230 Silikatfelsen mit Pionierv egetation des Sedo-Scleranthonoder
- ▭ 8340 Gletscher
- ▭ 9420 Alpiner Lärchen- und/oder Arvenwald

0 200 Meter

FFH-Lebensraumtypen und Moore
Nationalparkzertifikat für Almen
2015



Nationalpark Hohe Tauern

umwelt büro gmbh







Dorferalm

Legende

-  Maßnahmen 2015
-  beweidete Almfläche (INVEKOS 2014)

Hangneigungsklassen

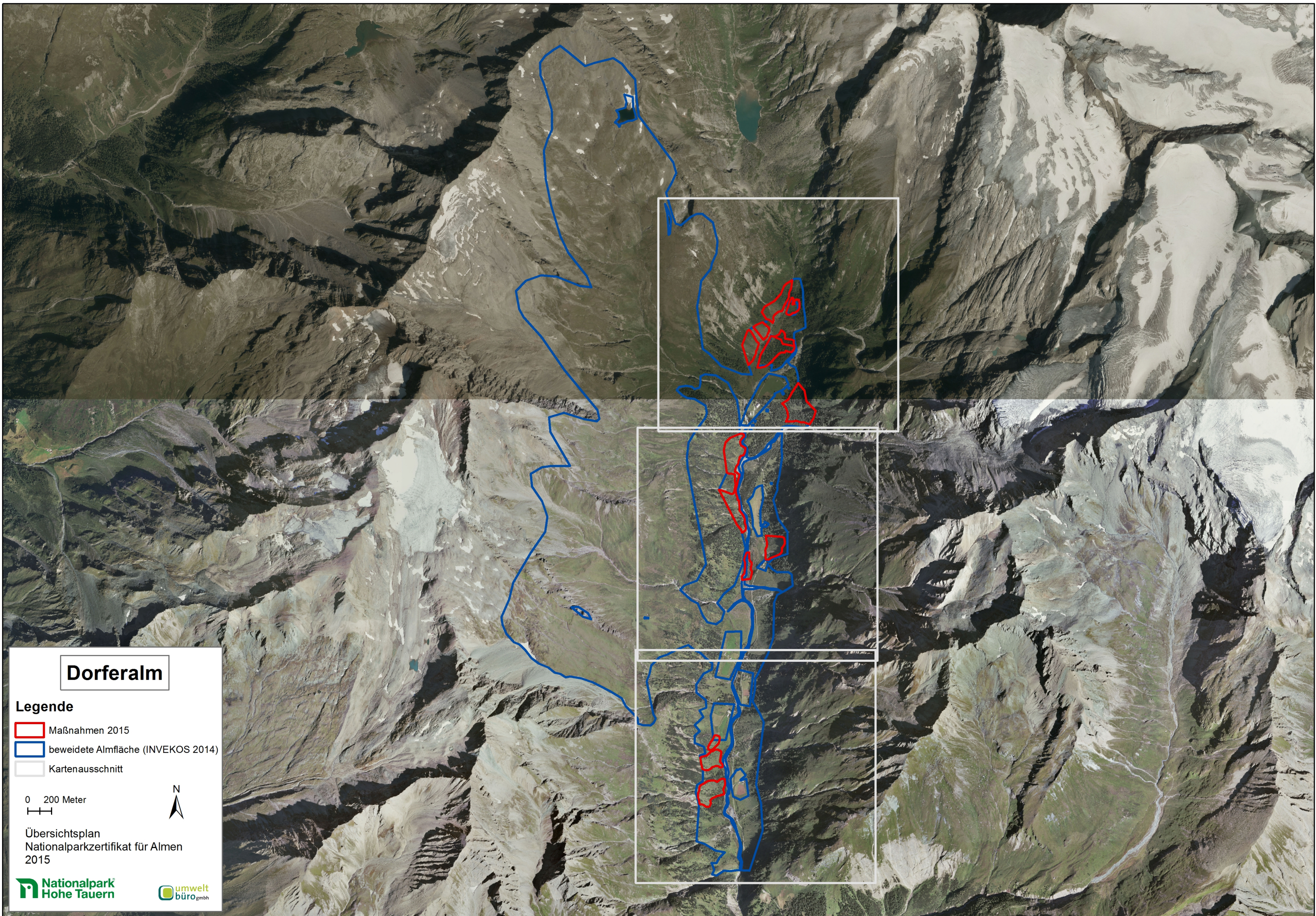
-  0 - 53 %
-  53 - 62 %
-  > 62 %

0 200 Meter







Geländeneigung
Nationalparkzertifikat für Almen
2015





Dorferalm

Legende

-  Maßnahmen 2015
-  beweidete Almfläche (INVEKOS 2014)
-  Kartenausschnitt

0 200 Meter



Übersichtsplan
Nationalparkzertifikat für Almen
2015

